1890. — Donnerstag, 18. September

Der Gesellige.

No. 218. — 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Zur Lage.

Kaiser Franz Joseph von Oesterreich kommt heute, Mittwoch, mit seinem Minister des Auswärtigen, dem Grafen Kalnocky, als Gast unseres Kaisers nach Schlesien.

Die Tragweite dieser Kaiserbegegnung wird vielleicht am besten gekennzeichnet durch die Worte, welche Kaiser Wilhelm vor kurzem auf dem Festessen der Provinz Schleswig-Holstein gesprochen hat. Diese Worte lauteten:

„Die engen Beziehungen innigster Freundschaft und festester Waffenbrüderschaft, die Se. Majestät den Kaiser Franz Joseph mit mir verbinden und sich in dem Besuch Seiner Marine und in dem Verhältniß Seiner Marine zu meinen Schiffen bekundet haben, haben sich auch darin gezeigt, daß Er den Erzherzog Karl Stephan hierher geschickt hat."

Nun kommt Kaiser Franz Joseph selbst und der Umstand, daß die beiden leitenden Minister beider Reiche (Reichskanzler von Caprivi ist bereits Dienstag Nachmittag in Liegnitz eingetroffen) eine Zusammenkunft haben werden, spricht dafür, daß es sich nicht etwa blos um einen Manöverbesuch handelt, sondern um eine Befestigung des bestehenden Bundes zum Besten des europäischen Friedens.

Wie die Reise unseres Kasers und unserer Kaiserin nach Schleswig-Holstein und die Gegenwart des österreichischen Geschwaders von symbolischer Bedeutung war, wie beide zeugten, daß die Ereignisse der 60er Jahre keinen Schatten mehr warfen auf die enge Verbindung zwischen Deutschland und Oesterreich, so wird in noch höherem Maße der jetzige Besuch des österreichischen Kaisers in der ehemals österreichischen Provinz der politischen Welt zeigen, daß die alte Nebenbuhlerschaft um den Vorrang in Deutschland abgethan ist, daß aller Groll erloschen ist.

Die Wahl des Schlosses Rohnstock im Kreise Bolkenhain zum Ort der Kaiserzusammenkunft ist auch wohl bemerkenswerth. In diesem dem Generalintendanten der königlichen Schauspiele, dem Grafen Bolko v. Hochberg gehörigen Schlosse, hatte vor der denkwürdigen Schlacht von Hohenfriedberg (3. Juni 1745) der Oberfeldherr der mit den Oesterreichern verbündeten sächsischen Truppen, der Herzog von Weißenfels, sein Hauptqaurtier. Friedrich der Große, der nach der für ihn siegreichen Schlacht von Hohenfriedberg in dem gastlichen Schlosse des Grafen Hochberg sein Quartier nahm, ist bei jeder thunlichen Gelegenheit nach Rohnstock zurückgekehrt und hat dort oftmals mehrere Tage hindurch gewohnt. Ein für den Geschichtsphilosophen wunderbares Zusammentreffen wär es auch, wenn sich die Nachricht bestätigt, daß bei der Ankunft des Kaisers von Oesterreich auf Schloß Rohnstock am Mittwoch Nachmittag auch der König von Sachsen zur Begrüßung anwesend sein wird.

Abseits vom Schloß Rohnstock, im Schloß Hausdorf (einer Besitzung der Gräfin Schweinitz) ist den Ministern v. Kaprivi und Kalnocky für die zweite Hälfte dieser Woche Quartier bereitet. Hier werden, ungestört von dem militärischen Geräusch der Manövertage, die politischen Eindrücke gesammelt und von beiden Staatsmännern in einem zwanglosen Meinungsaustausch behandelt werden, die aus den Begebenheiten der letzten Monate zurückgeblieben sind.

Möge auch die Kaiser- und Kanzlerzusammenkunft der Kulturwelt zum Frieden und Segen gereichen!

Die ersten Felssprengungen am Eisernen Thore, jener aus Felsen gebildeten Stromsperre, welche die Donau dort aufweist, wo die ungarische, die serbische und die rumänische Grenze einander berühren, sind, wie bereits gestern telegraphisch mitgetheilt, am Montag in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der einzelnen Länder vorgenommen worden. Die Sprengungen umfassen in den 6 verschiedenen Stromschnellen der Donau über 400,000 Kubikmeter. Am Montag wurde nun unter Anwendung von 60 Klg. Dynamit der Grebener Felsen theilweise in die Luft gesprengt. Die Beseitigung dieser Schifffahrtshindernisse, worunter bisher die Wasserverbindung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn und den Balkanländern litt, bildet eine internationale Verpflichtung der habsburgischen Monarchie, deren Erfüllung indeß über ein Vierteljahrhundert verzögert wurde. Schließlich einigten sich die Regierungen Oesterreichs und Ungarns dahin, daß Oesterreich zum Zwecke der Erleichterung der landwirthschaftlichen Ausfuhr Ungarns die Arlbergbahn zu bauen, Ungarn dagegen die Schifffahrtshindernisse auf der unteren Donau zu beseitigen habe. 1895 soll das Werk beendigt sein.

Bei der Eröffnung der Arbeiten begrüßte der ungarische Ministerpräsident Graf Szapary in französischer Sprache die serbischen Gäste und hob die Bedeutung der Stromregulirung hervor. Die an beiden Ufern der Donau zahlreich zusammengeströmte Bevölkerung begleitete die Eröffnung mit begeisterten Kundgebungen. Hierauf gab Graf Szapary den erschienenen Würdenträgern ein Mahl, bei dem manches liebenswürdige Wort geredet wurde.

Der Londoner „Times" wird aus Sansibar die Meldung telegraphirt, daß die deutschen Behörden in Bagamoyo in der letzten Woche eine amtliche Bekanntmachung erlassen hätten, welche den ungehinderten Kauf und Verkauf von Sklaven in Bagamoyo und dessen Nachbarschaft erlaube. Nur die Ausfuhr von Sklaven über das Meer sei verboten.

Herrn Eugen Richters „Freis. Ztg." spricht angesichts dieser Nachricht von einer Begünstigung des Sklavenhandels der deutschen Behörden und von einer schweren Verletzung der bestehenden Verträge, während die Berliner freikonservative „Post" zur Vertheidigung der Maßregel u. A. anführt: Uebersehen wird bei der Sensationsmeldung vollkommen, daß Erlasse des Sultans von Sansibar, wie der jüngst in der Sklavenfrage ergangene, in dem deutschen Schutzgebiete keine Kraft erlangen. An eine unvermittelte Aufhebung der Sklaverei in allen ihren Formen ist deutscherseits nie gedacht worden. Auch bei den Verhandlungen im Reichstage ist anerkannt worden, daß in dieser Frage bei aller Entschiedenheit in der Bekämpfung der Sklavenjagden und des Sklavenraubes nur allmählich und unter Schonung der bestehenden Rechtsverhältnisse vorgegangen werden könne.

Hoffentlich wird durch eine amtliche Nachricht von deutscher Seite die Sensationsnachricht des englischen Blattes bald klargestellt. Das „Kolonialblatt" veröffentlicht vorläufig nur mehrere „Kommandanturbefehle", welche seitens des stellvertretenden Reichskommissars für Ost-Afrika an die Stationschefs ergangen sind. Es werden dadurch die verschiedenen Stationsbezirke abgegrenzt und die Einfuhr wie der Verkauf von Spirituosen werden strengen Vorschriften unterworfen werden, derart, daß an geistigen Getränken nur Wein, Bier und Wermuth an der Küste verkauft werden dürfen. Die Einfuhr von dem männerverwüstenden Schnaps ist nur mit jedesmaliger besonderer Erlaubniß der deutschen Kommandantur gestattet, wovon die hanseatischen Kaufleute, welche bisher die „Civilisation" mittelst elenden Fusels nach Afrika trugen, wenig erbaut sein werden.

Berlin, 16. September.

Bei dem Feste der Stadt Liegnitz am Montag Abend im Schießhause begrüßte der Oberbürgermeister Oertel den Kaiser mit einer langen und schwungvollen Ansprache, der wir aber nur folgende Stelle entnehmen:

Mit freudig gehobenem Herzen haben wir die Entschließung Ew. Majestät vernommen, Frieden und Versöhnung zu stiften auf sozialem Gebiete. Das Werk ist schwierig, aber, so hoffen wir, mit Gottes Hilfe wird es der Thatkraft und Entschlossenheit Ew. Majestät gelingen, und wenn wir diese Zuversicht haben, wenn wir wissen, wie Se. Majestät es als eine ernste Pflicht des Reiches betrachtet, dem Wissens- und Thätigkeitsdrange, dem Unternehmungs- und Forschungsgeiste des deutschen Volkes in fremden Welttheilen neue Gebiete, neue Bahnen zu erschließen und zu eröffnen, und wenn wir sehen, wie Seiner Majestät Schiffe mit stolzer Flagge in den fernsten Meeren und an den entlegensten Küsten kreuzend, dem deutschen Handel Schutz und Schirm, dem deutschen Namen Achtung und Ansehen verschaffen unter allen Völkern, dann sind unsere Herzen voll von froher, freudiger Hoffnung auf eine glorreiche Zukunft unseres Vaterlandes, auf eine gesegnete Regierung Ew. Majestät, unseres vielgeliebten Kaisers und Königs.

Der Trinkspruch des Kaisers bei dem Parademahl am Montag Abend lautet:

„Dem fünften Armeekorps gilt heute Mein Dank und Meine Anerkennung. Ich spreche Ihnen, dem kommandirenden General des Korps, Meinen Glückwunsch dazu aus, daß Sie das Korps in so vorzüglicher Weise vorgeführt haben, und daß das Korps den Anforderungen, die Ich an eine Parade stelle, in jeder Beziehung genügt hat. Zu gleicher Zeit sage Ich Ihnen Meinen Dank, daß Sie gerade die Stelle aussuchten, um unseren Truppen und Mir Gelegenheit zu geben, auf historischem Boden zusammen zu kommen, denn für wen in Meinem Lande wäre das Gefilde der Katzbach nicht ein besonders bedeutungsvolles! Welche Namen von Heerführern treten uns da vor die Augen: York, Blücher, Sacken, Langeron, lauter tapfere Feldherren, die zum ersten Mal verbunden den in's Land gedrungenen Feind auf's Haupt schlugen und die von der Provinz glorreich begonnene Erhebung zu einem herrlichen Ende führten. Gehe Ich nun auf die Truppen über, wer wollte da bei dem Anblick des Grenadier-Regiments König Wilhelms I. nicht der ruhmreichen Tage gedenken, die gerade diesem Regiment in den letzten Feldzügen beschieden waren! Wenn Ich bloß den einen Tag hervorhebe, den Tag von Weißenburg, wo es dem Regiment vergönnt war, gegen einen braven, sich verzweifelt wehrenden Feind einen übermenschlichen Sturm zu unternehmen und zu einem guten Ende zu führen, wo das Regiment unter den Augen Meines hochseligen Herrn Vaters seine erste, großartige Feuertaufe empfing und wo die Freude Meines Vaters noch darin gipfelte, den sterbenden Major von Kaisenberg in seinen Armen aufzufangen und seiner Seele vor dem Tode noch den Kuß aufzudrücken. Das sind Momente, die in unserer Geschichte unauslöschlich eingetragen stehen und speziell in der Geschichte dieses Regiments und dieses Korps. Ich hoffe, daß die Gesinnung, die Disziplin und die Hingabe, durch welche das Korps in den letzten Kriegen glänzte, auch in späterer Zeit, im Kriege wie im Frieden, sich bewähren werden, und daß dies unter Ihrer bewährten Hand geschehe, darauf erhebe Ich Mein Glas und trinke es auf das Wohl des fünften Korps.

— Die Kaiserin widmete den Dienstag in Breslau dem Besuche mehrerer Wohlthätigkeitsanstalten. Sie erschien z. B., vom Oberpräsidenten v. Seydewitz geführt, in der von der Gräfin Poninska geleiteten Kleinkinder-Schule, wo mehrere Kinder Gedichte vortrugen und ein Hoch auf die kaiserlichen Söhne ausbrachten.

— Kaiserin Friedrich wird mit den Prinzessinnen Viktoria und Margarethe Anfangs Oktober in Berlin eintreffen und in ihrem Palais Wohnung nehmen. Die Hochzeit der Prinzessin Viktoria wird am Geburtstage der Kaiserin Friedrich, 21. November, stattfinden.

— Der Kaiser hat bei der Festtafel der schlesischen Stände sich dahin geäußert, daß er eine strenge Untersuchung über die von der „Post" neulich mitgetheilten seltsamen Vorgänge bei dem Bau der kleinen Eisenbahnbrücken über die Steinau bei Tillowitz sofort selbst angeordnet habe.

— Der deutsche Bergarbeiter-Kongreß in Halle hat die Gründung eines deutschen Bergarbeiter-Verbandes einstimmig beschlossen.

— Reichskommissar Major v. Wißmann, welcher jetzt in Berlin mit der Fertigstellung seines neuesten Werkes beschäftigt ist, will Mitte Oktober nach Ostafrika zurückkehren.

— Der Schiedsspruch, betreffend die ostafrikanische Insel Lamu, den der belgische Minister Baron Lambermont im August 1889 gefällt hat, wird jetzt seinem Wortlaut nach in einer Beilage des „Reichsanzeigers" veröffentlicht. Der Schiedsspruch ist zu Ungunsten der deutschen Witugesellschaft ausgefallen.

— Emin Pascha ist am 4. September in der großen Station Tabora angekommen. Ganz Unjamwesi (die Landschaft südlich des Viktoriasee's) hat sich ihm unterworfen.

— Nicht ohne Interesse ist es, daß die Engländer, welche gerade der deutschen Flotte gegenüber stets eine sehr scharfe Kritik geübt haben, die Leistungen unserer Marine während der letzten Manöver mit ungewöhnlicher Wärme besprechen und loben. Z. B. schreibt der „Times" ein von ihr als Berichterstatter abgeschickter englischer Marineoffizier Folgendes:

„Die Schnelligkeit, mit welcher die Schiffe des Geschwaders den Signalen des Kaisers gehorchten, die bewunderungswürdige Art, mit welcher sie Abstand hielten, erregte das Erstaunen aller ausländischen Marinekritiker. Ueber die Vortrefflichkeit der deutschen Torpedoboote, über den Nerv, die Urtheilskraft und die Ausbilddung der jungen Lieutenants, welche diese Boote befehligten, herrschte unter diesen Kritikern nur eine Stimme. Die Boote sind besser als die englischen und die Offiziere haben wenige ihres Gleichen, aber keine besseren in irgend einer Marine der Welt."

Der Berichterstatter der Londoner „Times", welcher über die Bewegungen der Landtruppen zu berichten hatte, erhielt vom Chef des Generalstabs des 9. Armeekorps eine Erlaubnißkarte, worin ihm gestattet wurde, sich überall in der Manövergegend frei zu bewegen. Alle Militärpersonen und Gendarmen, denen die Aufrechterhaltung der Ordnung oblag, wurden angewiesen, den Inhaber des Passes ungehindert passiren zu lassen und alle seine Fragen nach besten Kräften zu beantworten. Das Urtheil jenes englischen Landoffiziers lautet:

„Alles in Allem genommen, haben diese Uebungen bewiesen, daß die Deutschen die Praxis des Scheinkrieges zu solcher Höhe der Vollendung gebracht haben, wie es nur möglich ist. Zugleich sind die deutschen Befehlshaber zu überzeugt von der Vortrefflichkeit ihrer Einrichtungen und Anordnungen, daß sie nicht ausländischen Beobachtern die vollste Gelegenheit zur Prüfung geben sollten."

— [Allerlei.] Eine Feier des Ablaufs des Sozialistengesetzes ist für den Abend des 30. September geplant. Von 6 Uhr Abends ab wollen die Sozialdemokraten Berlins illuminiren und später große Festlichkeiten veranstalten.

Oesterreich-Ungarn. Bei den ungarischen Manövern, an welchen 77 Bataillone, 36 Schwadronen, 128 Geschütze betheiligt waren, wurde zum ersten Male ausschließlich rauchschwaches Pulver verwendet. Auch bei den französischen Manövern ist rauchschwaches Pulver verwandt worden. Man soll aber eingesehen haben, daß die rothen Hosen und das rothe Käppi als unzeitgemäß werden verschwinden müssen.

Niederland. Die Kammern sind vom Ministerpräsidenten mit einer Thronrede eröffnet worden, welche, wie das ja in der Regel Thronreden thun, die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten feststellt. Bemerkenswerth erscheint nur die Mittheilung, daß die Kaffee-Ernte auf Java mißrathen ist. Gleichwohl werde wegen der Ueberschüsse der vorangegangenen Jahre keine Anleihe für Indien nöthig sein.

Schweiz. Sämmtliche Mitglieder der aufgelösten vorläufigen Regierung im Kanton Tessin wurden diesen Dienstag durch den außerordentlichen eidgenössischen Untersuchungsrichter vernommen.

Frau Escher Welti (Tochter von Alfred Escher, des bekannten Förderers der Gotthardtbahn und Schwiegertochter des Bundesraths Welti) hat der Eidgenossenschaft ihr ganzes Vermögen von mehreren Millionen Franks behufs Gründung einer „Gottfried Keller-Stiftung" zur Förderung bildender Künste unter gewissen Bedingungen anheim gestellt. Der Bundesrath hat sich für die Annahme der Stiftung erklärt.

Frankreich. Auch der Herzog von Chartres, welcher dem Grafen von Paris und Boulanger als Zwischenmann diente, soll auf Grund des sogenannten Prinzengesetzes ausgewiesen werden.

Die Reihe, in den Enthüllungen über das boulangistische Treiben blosgestellt zu werden, ist jetzt an den Klerikalen. Was der Abgeordnete und Schriftsteller Mermeix im „Figaro" darüber erzählt, wird wesentlich ergänzt durch Mittheilungen, die Auschitzky, Redakteur am klerikalen „Französischen Beobachter", der in den Verhandlungen mit dem Papste eine hervorragende Rolle spielte, gemacht hat. Boulanger war natürlich auch den Klerikalen gegenüber freigebig im Versprechen, und etliche Geistliche sahen sich bereits als Bischöfe oder gar im Kardinals-Purpur. Man kann nur dem Papste das Zeugniß geben, daß er sich sehr vorsichtig verhielt. Boulanger hat dem Papste einen Brief geschrieben; nachdem er den Brief gelesen, besann er sich eine Weile und sagte dann: „Der General hat eine sehr schöne Handschrift; nur macht er keine Punkte auf die i." Als der Ueberbringer bemerkte, der General habe mündlich viel mehr versprochen, als er in dem Brief geschrieben, erwiderte der Papst: „Das Gegentheil wäre mir lieber gewesen." Der Papst blieb vorsichtig und auch die von Boulanger eifrig gewünschte Ein-

wirkung der Nuntiaturen auf die auswärtigen Mächte zu seinen Gunsten scheint nicht eingetreten zu sein. Um so eifriger waren die französischen Klerikalen selbst. Die Verhandlungen wurden Anfangs durch den Erzbischof von Rheims und später durch den Bischof Freppel geführt, der von Boulanger sogar die Wiederherstellung der weltlichen Papstherrschaft erwartete. Mit wenigen Ausnahmen schwenkte dann die Geistlichkeit in die boulangistische Armee ein und that bei allen Wahlen ihre Bundespflicht. Boulanger, der das Prinzenausweisungsgesetz ausführte, und die Seminaristen in die Kaserne schicken wollte, Naquet, der die Ehescheidung durchsetzte, der Gottesleugner Mermeix, der Schmähschriftsteller Rochefort — fürwahr eine eigenthümliche Gesellschaft für Priester und Bischöfe!

Das seit einigen Jahren in Frankreich eingeführte Zündholzmonopol hat vier Millionen Franken weniger eingebracht, als veranschlagt war. Dieses Mindererträgniß soll, wie Pariser Zeitungsblätter behaupten, durch Massenverkäufe der das frühere Zündholzmonopol ausbeutenden Gesellschaft verursacht sein. Der Voranschlag des Zündhölzchenerträgnisses für das nächste Jahr von 26½ Millionen werde wahrscheinlich überschritten werden.

Italien. Der König hat das Entlassungsgesuch des Finanzministers Seismit-Doda angenommen. Auf den Vorschlag des Ministerpräsidenten Crispi ist der Minister des Schatzes Giolitti mit der Leitung der Finanzen betraut worden. Der Schatzminister ist der Mann des Budgets und der Verwalter des Staatsvermögens und der Staatsschuld, während der Finanzminister sich vorwiegend mit den Steuern und sonstigen Auflagen zu befassen hat.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen ist die Beseitigung des Finanzministers ein günstiger Zug.

Portugal. In der letzten Sitzung der Deputirtenkammer kam es bei Berathung des portugiesisch-englischen Uebereinkommens zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen mehreren Abgeordneten, welche schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Der Präsident sah sich deshalb veranlaßt, die Sitzung aufzuheben.

Rußland. Ueber die Gründe, welche Wladimirow veranlaßt haben, ein Attentat auf den General Baranow zu versuchen, sind die verschiedensten Ansichten verbreitet. Nach den Einen ist Wladimirow ein verkommener Mensch, welcher sich aus Großprahlerei als politischer Verbrecher aufzuspielen sucht, nach den Andern hat er den Generalgouverneur wegen seiner Härte züchtigen wollen. General Baranow hat aus leicht begreiflichen Gründen das Rauchen in den Straßen während der Messe in Nischnij Nowgorod verboten, weil die Häuser mit den Läden von Holz gebaut sind. Einige Tage vor dem Attentat hat der Gouverneur einen niederen Beamten und einen Kaufmann zusammen rauchen sehen. Die beiden Herren wurden aufgefordert, nach der Polizeistation zu kommen, wo sie sofort und gründlich gepeitscht wurden. Der eine dieser Gezüchtigten scheint Wladimirow gewesen zu sein.

Australien. Die großen Streikes hören nicht auf. Fast sämmtliche Arbeiter in den Kohlenbergwerken von Neu-Süd-Wales, sowie die Schafscheerer und andere in der Wollindustrie beschäftigten Arbeiter haben die Arbeit eingestellt.

Die Regierung in Sydney hat beschlossen, Vorsichts halber die gesammte Gewehrmunition in Sydney aufzukaufen, um etwaigen Mißbrauch zu verhindern. Die Führer der Streikenden drohen bereits mit Gewalt-Maßregeln, falls die Arbeitgeber nicht einwilligen, binnen 48 Stunden mit den Abgesandten der Streikenden zu verhandeln.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. September 1890.

— Die Weichsel fällt bereits wieder; bei Thorn ist gestern der Strom wieder bis auf den Nullpunkt gesunken.

— Der Provinzial-Schulrath Geh. Reg.-Rth. Herr Dr. Kruse aus Danzig traf gestern Abend hier ein und wohnte heute Vormittag dem Unterricht in mehreren Klassen der höheren Bürgerschule bei. Morgen findet unter seinem Vorsitz an der Anstalt die mündliche Abgangsprüfung statt, welcher sich 10 Bewerber unterziehen.

— An der Knaben-Volksschule A hielt gestern Vormittag Herr Röhsert, Lehrer der einklassigen katholischen Schule zu Kisin bei Damerau, Kreis Schwetz, eine Lehrprobe behufs Anstellung als Hauptlehrer ab. Wie verlautet, ist Herr R. gewählt worden.

— Zu wohlthätigen Zwecken findet am nächsten Sonntag Nachmittag in Beyers Lokal in Michelau (früher Mielke) unter der Mitwirkung der Kapelle des Infanterieregimentes Graf Schwerin ein Konzert verbunden mit theatralischen Aufführungen, statt. Das Nähere ersieht der Leser im Anzeigentheil.

— [Militärisches.] Thümmel, Hptm. à la suite des 16. Feldart.-Rgts. und Lehrer bei der Kriegsschule zu Metz, zur Kriegsschule in Hannover, Tauch, Zeughptm. vom Art.-Depot in Straßburg, zum Art.-Depot in Danzig, Stürmer, Zeughptm. vom Art.-Depot in Danzig, zum Art.-Depot in Straßburg versetzt. Trosin, Zahlmstr. vom 5. Gren.-Rgt., bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst der Charakter als Rechnungsrath verliehen. Kakowsky, Proviantamtskontroleur in Insterburg, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Der ständige diätarische Gerichtsschreibergehülfe Dombrowski in Kulmsee ist an das Amtsgericht in Kulm versetzt und der Aktuar Kolberg in Mewe zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehülfen bei dem Amtsgerichte in Kulmsee ernannt.

— Die Pflanzenwelt zeigt auch in diesem Spätsommer wieder auffallende Erscheinungen. So tragen Kastanienbäume auf dem Getreidemarkt junges Laub und Blüthen, und bei Herrn Tischlermeister Penke in der Oberbergstraße blühen die Kirschbäume zum zweiten Male. In Stanislawo bei Ottlotschin steht ein Ebereschenbaum (Quittenbaum) Sorbus aucuparia in voller Blüthe, wie wohl er in diesem Jahr Früchte getragen hat.

— Der in Kulmsee am 23. September anstehende Jahrmarkt ist auf den 22. September verlegt worden.

Kulmsee, 15. September. Die hiesige Zuckerfabrik eröffnet ihren Betrieb am 23 September.

Thorn, 16. September. Die hiesige Handelskammer erstrebt für unsere Stadt die Anlage eines Holzhafens. Aber auch weitere Kreise interessiren sich für diese Anlage; so hat das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft zu den Kosten der Vorarbeiten 300 Mk. bewilligt. — In Tuczno wurde vor einigen Tagen ein Landstreicher verhaftet, welcher sich verschiedene Namen gab und eingestand, mit zwei Genossen zusammen in der Nacht zum 20. April mittelst Einbruchs aus dem Gutsbureau den Geldschrank entwendet, auf dem Felde durch Hammerschläge geöffnet und seines Inhaltes beraubt zu haben.

⊙ **Thorn,** 16. September. Auf unserem Hauptbahnhofe werden erhebliche Aenderungen vorgenommen. Die Geleis-Ueberwege vor dem Bahnhofsplatze und an der Podgorzer Straße sollen eingehen, und es müssen deshalb Unterführungen für den Wagenverkehr hergestellt werden. An diesen arbeitet man bereits seit längerer Zeit. Bei den baulichen Veränderungen ist man zugleich darauf bedacht, ein größeres Landstück für neue Geleisanlagen zu gewinnen, da die bisherigen sich bei dem steigenden Verkehr als unzureichend erwiesen haben. Zu dem Zwecke müßten bedeutende Erdbewegungen zur Erhöhung des Bodens ausgeführt werden. Die Einrichtung der Unterführungen bedingt eine Erhöhung der Eisenbahngeleise um etwa einen Meter. Falls die Witterung günstig bleibt, werden die Unterführungen noch in diesem Jahre vollendet und dem Verkehr übergeben werden können. Das lästige Absperren der Uebergänge hört dann auf.

Dt. Eylau, 16. September. Die hier garnisonirenden beiden Bataillone des 44. Infanterie-Regimentes trafen am Sonnabend Abend mit der Bahn aus dem Manöver hier wieder ein. Der Bahnhof war mit Fahnen geschmückt und mit bengalischem Licht erleuchtet.

y **Riesenburg,** 16. September. Herr Becker in Dakau hat auf die Ermittelung des Brandstifters, welcher am 1. d. M. auf seinem Grundstück Feuer angelegt hat, eine Belohnung von 50 Mk. ausgesetzt. — Die diesjährige Kampagne der hiesigen Zuckerfabrik beginnt am 1. Oktober.

i **Freistadt,** 16. September. In der letzten Sitzung des Lehrer-Vereins führte Herr Lindner-Langenau in seinem Vortrag über den Geschichtsunterricht in der Volksschule besonders aus, wie es einem geschichtskundigen, tüchtigen Lehrer möglich sei, auch durch den Geschichtsunterricht die verderblichen Lehren der Sozialdemokratie zu bekämpfen und den Kindern einen Abscheu gegen dieselben einzuimpfen; denn die Geschichte wecket die Liebe zum Vaterlande, kräftigt den Willen und stählt den Charakter des Menschen. — In der letzten General-Versammlung der hiesigen Fleischer-Innung, zu der auch Mitglieder aus den Nachbarstädten gehören, wurde an Stelle des verstorbenen Obermeisters, Rentiers König, Herr Fleischermeister Teschendorf hierselbst gewählt.

μ **Neuenburger Höhe,** 16. September. Gestern brannten in Adl. Kamionken vier Häuser nieder, wodurch 10 Familien obdachlos wurden. In dem Hause, in welchem das Feuer ausbrach, sollte Brot gebacken werden, und ein Funke entzündete das trockene Strohdach. Bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers wurde wenig gerettet.

ö. **Schloppe,** 16. September. Auf eine tragikomische Weise kam ein hiesiger Herr zu einer gründlichen Tracht Hiebe. Derselbe hatte mit einem Bekannten einen Besuch in einem benachbarten Dorfe abgestattet. Als sie des Nachts den Rückweg antraten, stolperte der gedachte Herr über einen Grenzhaufen, der mit einem weißgetünchten Steine gekrönt war, und fiel nieder. Sein Begleiter, der den weißen Stein schimmern sah, hielt diesen für das Gesicht eines Wegelagerers, der den Unfall absichtlich verschuldet hätte. Er griff sofort zu, und in der Meinung, den Uebelthäter zu fassen, packte er den Gefallenen und fing an, denselben mit seinem taktfesten Stocke regelrecht zu bearbeiten. Erst nach längerer Zeit gelang es dem Verunglückten, sich den Händen seines Peinigers zu entwinden und das Mißverständniß aufzuklären. — Die Hasenjagd, welche gestern eröffnet ist, verspricht sehr erfolgreich zu werden.

Konitz, 16. September. Dem Gärtner Mayke hierselbst sind auf der Provinzial-Gartenbau-Ausstellung in Köslin für hervorragende Leistungen in der frischen Binderei die große silberne Vereinsmedaille und außerdem 7 erste Preise für Einzelleistungen in der Binderei und Topfkultur zuerkannt worden.

Y **Aus dem Kreise Flatow,** 16. September. Der Einbruch bei dem Wirthschaftsbeamten in Grünthal, über welchen kürzlich berichtet wurde, hat ein recht komisches Nachspiel gehabt, in dem sich zwar der krasseste Aberglaube zeigt, durch das aber der Bestohlene zu seinem Gelde gekommen ist. Einer der Gutsleute hatte nach jenem Diebstahl erzählt, er kenne in Kamin einen Wahrsager, welcher über den Verbleib gestohlener Sachen und über die Person jedes Diebes Auskunft geben könne. Ja derselbe habe es sogar in seiner Macht, den Thäter dermaßen zu beunruhigen, daß er bei dem Bestohlenen zur Abgabe der entwendeten Sachen erscheinen müsse, wonach der Dieb aber stets mit einem körperlichen Leiden behaftet bleibe, manchmal auch sterbe. Sofort ließ nun der Wirthschaftsbeamte das Gerücht verbreiten, er werde am Sonntage nach Kamin zu jenem klugen Manne fahren und sich Auskunft in dieser Angelegenheit geben lassen, und er traf auch am Sonnabend die Vorbereitungen zu der Reise am Sonntag, in aller Frühe kommt aber schon ein Pferdeknecht mit der fröhlichen Botschaft, er habe auf der Thürschwelle ein Päckchen gefunden, das wohl Geld enthalten müsse. Und wirklich waren darin die 650 Mk. In seiner Angst vor den vermeintlichen schlimmen Folgen des Diebstahls hatte der Spitzbube das Geld in der Nacht an jenen Ort gelegt.

x **Pelplin,** 16. September. In dem hiesigen Priesterseminar finden zur Zeit Priesterexercitien statt, zu welchen eine größere Anzahl von Geistlichen des Bisthums Kulm erschienen sind. — Die Befürchtung, daß wir eine Kartoffelmißernte haben würden, hat sich glücklicherweise nicht ganz erfüllt; denn die Ernte ist nur auf Moor- und Lehmboden mangelhaft während der leichtere Boden einen ziemlich guten Ertrag liefert. Daher sind auch in den letzten Tagen die Preise bedeutend heruntergegangen. Man zahlt pro Scheffel 1,50—1,80 Mark.

Karthaus, 16. September. (W. B.) In der letzten landwirthschaftlichen Vereinssitzung wurde eine sehr eingehende Besprechung durch einen Vortrag über den Personalkredit hervorgerufen. Es wurden die Einrichtungen der landwirthschaftlichen Darlehnskasse im Kreise Schlochau als mustergültig dargestellt und erwogen, in welcher Weise sich eine, den hiesigen Verhältnissen angepaßte Darlehnskasse auch hier einrichten lasse. Schließlich wurde eine Kommission mit den Vorarbeiten betraut.

Danzig, 16. September. (D. Z.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde über das schon erwähnte Schreiben des Bezirks-Ausschusses betreffend die Gehaltsfestsetzung für den neu zu wählenden Oberbürgermeister berathen. Nach längerer Debatte, auf die wir noch zurückkommen werden, wurde folgende Erklärung angenommen:

„Indem die Stadtverordneten-Versammlung einstimmig beschlossen hat, das Gehalt des ersten Bürgermeisters auf 15000 Mk. jährlich festzusetzen, ist sie von der gewissenhaften Ueberzeugung ausgegangen, daß dieses Jahresgehalt nach den Ansprüchen, welche an die Leistungsfähigkeit und die Thätigkeit der an die Spitze der städtischen Verwaltung zu berufenden Person gestellt werden müssen, sowie auch nach den Verhältnissen der Stadtgemeinde lediglich für ein angemessenes zu halten sei, übrigens auch den Gehaltsverhältnissen der ersten Bürgermeister anderer Provinzialhauptstädte, die etwa zum Vergleich herangezogen werden könnten, wie insbesondere Königsberg und Stettin, im Wesentlichen entspreche.

„Auf den Versuch, ob sich nicht vielleicht auch bei erheblich geringerem Gehalte eine geeignete Persönlichkeit werde ermitteln lassen, glaubt die Stadtverordneten-Versammlung es nicht ankommen lassen zu sollen. Sie meint vielmehr das vor der Wahl festzusetzende Gehalt ohne Rücksicht auf das Ergebniß der Wahl so bemessen zu müssen, wie es für die Lebensstellung des ersten Bürgermeisters der Stadt Danzig an sich angemessen ist.

„Ob die Wahl auf Grund einer öffentlichen Ausschreibung oder ohne eine solche erfolgen wird, muß im Uebrigen in Gemäßheit der Städteordnung allein der Beschlußfassung der Stadtverordneten-Versammlung vorbehalten bleiben.

„Schließlich sieht die Versammlung sich nicht in der Lage, das Gehalt des zu wählenden fungirenden ersten Bürgermeisters wegen der dem früheren Oberbürgermeister bewilligten Pension niedriger zu bemessen, als an und für sich den Verhältnissen entspricht."

Bei der Uebersiedelung des Grenadierregiments Nr. 4 von hier nach Allenstein war ein Komitee von Danziger Bürgern zusammengetreten, um dem Regiment eine dauernde Erinnerung an seine alte Garnison Danzig mitzugeben. Als solche war das Oelbildniß Friedrich des Großen, dessen Namen das Regiment jetzt trägt, ausersehen. Dasselbe ist nunmehr fertig gestellt und wird mit einer kunstvollen Adresse dem Regiment zur Erinnerung an die fast 70jährige Garnisonzeit, welche es in Danzigs Mauern in stets freundschaftlichen Beziehungen mit seinen Bürgern zugebracht hat, demnächst übergeben werden. Das Komitee wird ferner dem Regiment ein Stiftungskapital von 1000 Mark zur gemeinnützigen Verwendung überreichen.

Auf der kaiserlichen Werft bot sich gestern Abend ein interessantes Schauspiel dar; es wurde die elektrische Beleuchtung des neuerbauten Schiffes „Bussard" probirt. Die Beleuchtung wird von den untersten Unterwasserräumen bis zu den Toppmasten durch hunderte von Glühlampen bewirkt. Der Scheinwerfer warf sein Licht weit in die Ferne, so daß es bis Neufahrwasser und weiter hinaus deutlich bemerkt werden konnte.

i **Aus dem Kreise Friedland Ostpr.,** 16. September. Das Sektenwesen ist in unserm Kreise im Rückgange begriffen. Die größte Sekte ist die Irvingianer- oder Apostolische-Gemeinde in Schippenbeil. Dieselbe wurde im Jahre 1852 gegründet. Die Beschwerde des Pfarrers darüber, daß die Irvingianer ihre Betversammlungen auch während des öffentlichen Gottesdienstes hielten, obgleich die Mitglieder dieser Gemeinde noch nicht aus der evangelischen Kirche ausgeschieden waren, hatte keinen Erfolg. Nach dem Verzeichniß, welches diese Gemeinde dem Magistrat im Jahre 1867 überreichte, gehörten die 23 Mitglieder meist dem Arbeiterstande aus Stadt und Land an. Später wurde das anders, auch wohlhabende Leute besuchten die Versammlungen. Gegenwärtig ist ein Rückgang zu bemerken; denn der Glaube dieser Sekte, daß die Geistesgaben der apostolischen Zeit, das Zungenreden und Weissagen u. s. w. durch gläubiges Gebet erneuert werden kann, scheint immer mehr Anhänger zu verlieren. Unter den bisherigen Vorstehern finden wir Schneider, Schuhmacher, auch einen Rentner und einen Oberlehrer.

φ **Goldap,** 15. September. Gestern rückte die erste Schwadron des Littauischen Ulanenregimentes Nro. 12, welche bis jetzt in Insterburg gestanden hat, in ihre neue Garnison Goldap ein. Zur Begrüßung des Offizierkorps wurde ein Abendessen veranstaltet. — Der Besitzer des hohen Berges, Herr Gutsbesitzer Krämulat-Braunsberg hat die Absicht, die Abhänge desselben nach und nach aufzuforsten. Vom Provinzialausschuß sind Herrn K. zu dem gedachten Zwecke als Beihilfe 1800 Mk. bewilligt worden.

♆ **Königsberg,** 15. September. Bei der großen Baulust ist der Bodenwerth hierselbst in den letzten beiden Jahren ganz bedeutend gestiegen. Grundstücke, welche vor sechs Jahren erworben worden sind und nur eine einigermaßen gute Lage haben, werden mit dem vier- bis fünffachen Betrage bezahlt, obgleich die vorhandenen Gebäude einen nur sehr geringen Werth besitzen. Daß eine Quadratruthe Bauland mit 200 Mk. bezahlt wird, gehört nicht mehr zu den Seltenheiten, während sie vor 10 Jahren mit 45 bis 50 Mk. erworben wurde. Sehr viele Besitzer von Baustellen lassen sich aber gegenwärtig auf Verkaufsunterhandlungen überhaupt nicht ein, da sie in nächster Zeit noch bedeutend höhere Preise zu erhalten hoffen. Die Leute rechnen gar nicht unklug, denn an Bauterrain besitzt unsere Stadt keinen Ueberfluß. Selbstredend wirken diese Verhältnisse auch auf die Miethspreise, auch diese steigen trotz der wie Pilze aus der Erde herauswachsenden neuen Häuser, sodaß sie seit drei Jahren durchschnittlich um 20 Prozent sich erhöht haben. Das gesammte Leben in unserer Stadt ist daher recht theuer. — Bekanntlich führt die „Ostpreußische Landfeuer-Societät" mit dem 1. Januar 1891 auch die Mobiliar-Versicherung ein. Diese Neuerung hat große Freude hervorgerufen, denn viele Besitzer mußten bisher unversichert bleiben, weil Holzgebäude mit Strohdach keine Versicherung in Deckung nimmt. Die Leute werden jetzt wenigstens in der Lage sein, ihr Mobiliar zu versichern. Bei der hiesigen Sozietät gehen schon hunderte von Anträgen ein.

Königsberg, 16. September. Der neue Generalsuperintendent der Provinz Ostpreußen Herr Pötz ist am Sonntage hier eingetroffen. Derselbe wird am nächsten Sonntage in sein Amt eingeführt werden. Gestern Vormittag fand die Einführung des Herrn Generalsuperintendenten beim Konsistorium statt.

Aus Ostpreußen, 16. September. Die Konservativen im Landtagswahlkreise Lyck-Oletzko-Johannisburg haben als Kandidaten für die am 27. d. Mts. stattfindende Ersatzwahl Herrn Kreisschulinspektor Dr. Korpjuhn-Marggrabowa aufgestellt.

Eine strenge, aber wohlverdiente Strafe wurde kürzlich von der Strafkammer in Insterburg über einen Knecht aus Szittkehmen verhängt. Derselbe hatte aus Rache gegen seinen Brodherrn einer werthvollen Stute desselben mit einem zugespitzten Peitschenstock wiederholt in die Weichen gestochen, so daß das Thier verendete. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr und 9 Monate Gefängniß. Ein anderer Knecht, welcher dem R. hilfreiche Hand geleistet hatte, erhielt 3 Monate Gefängniß.

Eine Lehrerin, welche ein Giebelzimmer im Hause des Herrn K. in Bartenstein bewohnte, verdiente ihren Lebensunterhalt nur kümmerlich durch Ertheilen von Unterricht im Klavierspiel. Wohl aus Nahrungssorgen faßte die Arme den Entschluß, sich das Leben zu nehmen. Um ihr Vorhaben auszuführen, wählte sie aber ein Mittel, welches für die vielen Bewohner des Hauses sehr verhängnißvoll hätte werden können. Sie legte nämlich in der Nacht ihre sämmtlichen Noten unter ihr Klavier, begoß sie mit Petroleum und setzte sie in Brand, hoffend, in dem durch das Feuer entstehenden Rauch den Erstickungstod zu finden. Als nun aber die Flammen hoch aufloderten, bekam sie Angst und bemühte sich, das Feuer zu löschen, was ihr jedoch nicht gelang. Nun rief sie um Hilfe, wodurch die Bewohner des Hauses erweckt wurden und sich in Sicherheit bringen konnten. Der freiwilligen Feuerwehr, die schnell an der Brandstätte erschien, gelang es nach großer Mühe, des Feuers Herr zu werden, doch brannte das Dach des Hauses nieder. Die Lehrerin, die sofort ein offenes Geständniß ablegte, wurde verhaftet.

Bromberg, 16. September. Der Postunterbeamte Johann Blachareski aus Exin wurde gestern von der hiesigen Strafkammer wegen Vergehens im Amte zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Derselbe hatte von dem Inhalt einer polizeilichen Depesche, laut welcher eine auswärtige Behörde ersucht wurde, einen Militärpflichtigen, der auswandern wollte, aufzuhalten, der Mutter des Flüchtlings mitgetheilt, obwohl er zur Verschwiegenheit amtlich verpflichtet war. — Sieben Durchstiche mit einer Gesammtlänge von 1253 laufenden Metern, welche zur Gradelegung der unteren Netze in der Gegend bei Netzthal im September v. J. in Angriff genommen wurden, sind jetzt vollständig fertiggestellt und für den Verkehr eröffnet worden.

☾ **Posen,** 15. September. Nach den vom Minister für Handel und Gewerbe aufgestellten Grundzügen soll in der zu Posen demnächst zu errichtenden gewerblichen Fortbildungsschule dem Zeichnen eine bevorzugte Stelle eingeräumt werden. Die Lehrlinge derjenigen Gewerke, welche das Zeichnen besonders bedürfen, werden zu besonderen Zeichenklassen vereinigt werden und wöchentlich in der Regel 4 Stunden Zeichnen und je 4 Stunden Deutsch und Rechnen haben. Schüler, welche des Deutschen nicht in genügendem Maaße mächtig sind, sollen nur 2 Stunden Zeichnen, dagegen 4 Stunden Deutsch und 2 Stunden Rechnen haben. Alle Schüler der übrigen Gewerbe, welche wie die Bäcker, Schlächter, Brauer, Schornsteinfeger, Schriftsetzer 2c. das Zeichnen nicht brauchen, würden im Ganzen nur 4 oder 6 Stunden Unterricht im Deutschen und Rechnen erhalten. Die Fortbildungsschule wird zunächst mit den noch nicht 15 Jahre alten Lehrlingen, etwa 400, eröffnet werden. Ostern 1891 werden die an diesem Termin aus der Volksschule entlassenen Knaben und 1893 alle übrigen gewerblichen Arbeiter unter 18 Jahren eingeschult werden, sodaß alsdann die Fortbildungsschule vollständig organisirt ist. — Die geplante Baugewerkschule wird nach dem Muster der in Preußen zur Zeit bestehenden 11 Baugewerkschulen eingerichtet werden. Da-

nach sind acht Klassen geplant, die im Winter von 200 und im Sommer von 30—40 Schülern besucht werden. Obwohl beide Anstalten staatlich sein werden, sollen für sie doch Kuratorien gebildet werden behufs Mitwirkung der Gewerbetreibenden und der städtischen Behörden.

σχ **Schneidemühl**, 16. September. Die Manövertage in unserer Gegend sind nunmehr beendet. Leider ist das Manöver nicht ohne Unglücksfälle abgegangen. Ein Kanonier stürzte in der Gegend bei Wongrowitz, und die schweren Räder des Geschützes fuhren über den Unglücklichen hinweg, sodaß er nach einigen Stunden starb. Bei Czarnikau erlitten ein anderer Kanonier und ein Dragoner beim Sturz schwere Verletzungen.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

In der gestrigen Sitzung wurden für die an den General-Feldmarschall Grafen Moltke zu seinem 90. Geburtstag zu sendende Adresse der deutschen Städte 30 Mk. bewilligt. Sodann wurde beschlossen, Herrn Zimmermeister Fischer, welcher lange Jahre Stadtverordneter und Mitglied der Baukommission gewesen ist, zu seinem am 2. November stattfindenden 50jährigen Bürgerjubiläum zu beglückwünschen, und es wurden dazu die Herren Schleiff, Frölich und Mertins deputirt.

Die Einnahmen für die Straßenreinigung haben nach dem nunmehr abgeschlossenen Konto im Etatsjahr 1889/90 betragen 9918 Mk., die Ausgaben 10231 Mk., die Einnahmen für die Gemüllabfuhr 1466 Mk., die Ausgaben 1449 Mk.; die Mehrausgaben für das städtische Fuhrwerk mit 424 Mk. wurden bewilligt. Für die Reinigung des Rathhauses, für die Heizung 2c. erhielt der Kastellan bisher jährlich 277 Mk.; da indessen in Folge des gesteigerten Verkehrs im Rathhause eine öftere Reinigung nothwendig geworden ist, so wurde die an den Kastellan zu zahlende Summe auf 400 Mk. erhöht. Die Verpachtung der der Weichselfischerei an den Hausbesitzer Kuleisa auf weitere drei Jahre für den jährlichen Pachtzins von 16 Mk. wurde genehmigt; dieser niedrige Pachtzins erklärt sich daraus, daß die Fischerei in der Weichsel sehr wenig ergiebig ist. Weiter wurde die Verpachtung des Grundstücks Speicherstraße 32 auf weitere drei Jahre für jährlich 180 Mk. an den Schuhmachermeister Knodel genehmigt. Der Verpflegungstarif des städtischen Krankenhauses wurde in einzelnen Sätzen erhöht; danach sollen gezahlt werden für Kranke 1. Klasse täglich 3 Mk. (bisher 2,50 Mk.), für Kranke der übrigen Klassen 1,50 Mk. (bisher 1 Mk.), für die von der Orts-Krankenkasse und den jetzt bestehenden Betriebs- und Innungs-Krankenkassen 1,10 Mk. — Weiter wurden mit Rücksicht auf die Lebensmitteltheurung die dem Lazareth-Inspektor zu gewährenden Sätze für die Krankenverpflegung vorläufig für die drei Monate August, September und Oktober in Klasse 1 von 1,30 auf 1,40 Mk. in Klasse 2a von 0,66 auf 0,70, in Klasse 2, 3 und 4 von 0,57 auf 0,60 und in Klasse 5 von 0,37 auf 0,40 Mk. erhöht. Für die Reinigung und Heizung des Schulgebäudes in der Festungsstraße wurden der dafür anzustellenden Frau neben freier Wohnung und Heizung monatlich 15 Mk. ausgesetzt. Ebenso wurden zur Errichtung eines Latrinengebäudes für diese Schule, welche am 1. Oktober eröffnet werden wird, 1500 Mk. bewilligt. Die Etatsüberschreitungen, (welche aber zum größten Theil durch Mehreinnahmen aufgewogen werden) mit 267 Mk. für die höhere Bürgerschule, 810 Mk. für die höhere Töchterschule, 791 Mk. für die Mädchen-Mittelschule, 1199 Mk. für die Mädchen-Volksschule, 2229 Mk. für die Knaben-Volksschule, 334 Mk. für die Feldmarkschule, 632 Mk. für den Stadtwald wurden genehmigt. (Schluß folgt.)

Zur Wohnungsfrage.

Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege, welcher in Braunschweig tagte, beschäftigte sich u. A. auch mit einer ungemein wichtigen Frage, nämlich mit der Beschaffung von auskömmlichen Arbeiterwohnungen. Schon in Frankfurt a. M. und in Straßburg hat sich, wie der Berichterstatter, Herr Fritz Kalle aus Wiesbaden, bemerkte, der Verein mit der Frage eines Reichswohnungsgesetzes beschäftigt. Allein es ist doch unverkennbar, daß die Gesetzgebung sich nur mit dem Verbot gesundheitsschädlicher Wohnungen befassen könne; um jedoch der wirklich vorhandenen Wohnungsnoth begegnen zu können, müssen positive Maßnahmen ergriffen werden. Die Gemeinden könnten durch materielle und moralische Unterstützungen den Bau von Arbeiterwohnungen fördern. Sie könnten billige Baugründe, ja sogar unter Umständen unentgeltliche Bauplätze hergeben. Auch könnte der Staat durch Bauprämien in verstärkterem Maße die Beförderung des Bauens von Arbeiterwohnungen veranlassen. Der Staat, bezw. die Gemeinde solle für die Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses der fünf unteren Beamtenklassen mehr als bisher Sorge tragen. Z. B. hat die Stadt Frankfurt a. M. bereits an 16⅔ Prozent ihrer Subalternbeamten Wohnungen zu einem außerordentlich billigen Preise überlassen, und trotzdem verzinst sich das Anlagekapital nach Abzug der vorgesehenen Kapitaltilgung auf 3½ Prozent. Es kommt vor Allem darauf an, praktisch zu bauen.

Als Mindestes muß ein Schlafzimmer, ein Wohnzimmer und Küche gefordert werden; die Bodenfeuchtigkeit muß entweder durch Unterkellerung oder durch eine Isolirschicht beseitigt werden. Als Baumaterial empfiehlt sich der Cementhohlziegel. Einfache Zweiwohnungshäuser sind, wo billiger Baugrund verfügbar ist, sehr zweckmäßig. Dabei muß beim Vermiethen der Wohnungen streng darauf gehalten werden, daß das Schlafburschen- oder Schlafmädchen-Unwesen nicht vorkomme. Für unverheirathete Arbeiter sollten eigene Wohnhäuser errichtet werden. Das Schlafburschen-Unwesen ist geradezu ein Krebsschaden unserer Arbeiterfamilien, namentlich im Westen Deutschlands. In dieser Hinsicht ist das Vorgehen der Stadt Halle zu rühmen, woselbst ein Kost- und Logirhaus für etwa 400 unverheirathete Arbeiter mit einem Kostenaufwand von 300,000 Mark errichtet ist. Ein sehr großes Bedürfniß ist namentlich in großen Städten nach zweckmäßigen Wohnungen für die vielen besseren Arbeiterinnen, Ladenmädchen, zu erfüllen. Hier liegt ein großes Arbeitsfeld für die freie Wohlthätigkeit vor uns, dem sich namentlich unsere besser gestellten Frauen nicht entziehen sollten.

Wo die Erbauung von kleinen Häusern nicht durchführbar ist, da muß man sich zur Errichtung von Massenarbeiterquartieren entschließen, und die Londoner Beispiele zeigen, daß derartige Arbeiterhäuser praktisch, gesundheitsgemäß und sogar rentabel gebaut werden können. Der Redner gab hier eine genaue Beschreibung dieser Londoner Häuser mit ihren offenen Verbindungsgallerien nach den Höfen, auf denen sich der ganze Verkehr der Hausbewohner abspielt. In diesen Massenquartieren sind dabei zwei Drittel des Baubodens für Gärten und Höfe verwendet. Gewaschen wird ausschließlich in den Kellern — eine Maßregel, die von großer Wichtigkeit ist. Ein solches Arbeitergebäude wird in Berlin nach den Mittheilungen des Vortragenden geplant. Einen großen Werth legte der Vortragende auf die in jenen Massenwohnhäusern einzuführenden Lufterneuerungs- und Erwärmungs-Anlagen. Die Ventilationseinrichtungen müssen zu allen Jahreszeiten verwendbar sein. Auf diesen Punkt muß sich ein Hauptaugenmerk der Bautechniker richten und deshalb hat der Vortragende einen Antrag beim Verein eingebracht, eine Prämie bis zu 1000 Mark auf die beste Konstruktion eines Zimmerkochofens, der gleichzeitig ventilirt und zu allen Zeiten des Jahres benutzbar ist, anszusetzen. — Dieser Antrag wurde, wie bereits mitgetheilt, von der Versammlung angenommen.

Neben der Errichtung neuer Massenquartiere ist auch die Verbesserung alter, verwahrloster Miethsräume mit aller Kraft anzustreben. Ohne Wohnungskontrolkommission ist aber in dieser Hinsicht nichts zu erreichen; überall, wo die Bildung solcher freiwilliger Kontrolkommissionen gelungen ist, hat man die überraschendsten Erfolge erzielt. Finanz- und Wohnungskontrolkommission müssen in einheitlichem Zusammenwirken ihrer Aemter walten. Schließlich empfiehlt der Vortragende die Errichtung von Gesundheitsräthen, welche aus Technikern, Aerzten und Gemeindeverwaltungsbeamten bestehen sollen.

Verschiedenes.

— Im Alhambra-Palast in Granada, jenem berühmten Denkmal arabischer Baukunst, ist am Montag Abend Feuer ausgebrochen, das trotz aller Anstrengungen bis Dienstag Morgen noch nicht gelöscht werden konnte.

— Nach amtlichen Meldungen ist die Cholera in Aleppo (türkisch Syrien) ausgebrochen.

— Die Luftschifferabtheilung hat Befehl erhalten, sich an Bord des Artillerieschulschiffes „Mars" behufs Abhaltung einer Uebung einzuschiffen. Diese Uebung soll die erste Probe für die Einrichtung einer Marine-Luftschiffer-Abtheilung sein.

— [Schiffsunglück.] Das österreichische Schiff „Taurus" ist mit der gesammten Bemannung, bestehend aus 4 Offizieren und 69 Mannschaften, im Schwarzen Meere untergegangen. Die Ursache, sowie sonstige Einzelheiten sind bis jetzt noch nicht bekannt.

— Bei den Arbeiten zur Rettung der Montag Nachmittag auf der Grube Maybach durch Entzündung schlagender Wetter Verunglückten ist, der „Saarbrücker Zeitung" zufolge, noch ein Todter aufgefunden und zu Tage gefördert worden. Von 350 Bergleuten, die angefahren, sind demnach 24 getödtet worden, sonst ist Niemand verletzt. Als die Ursache des Unfalls wird ein Sprengschuß angesehen.

— [Bergunglück]. Bei der Besteigung des Matterhorns verunglückte am Montag ein junger Mann aus Straßburg, sowie die beiden ihn begleitenden Führer. Aber das Bergkraxeln wird trotz der häufigen Unfälle wohl nicht aufhören.

— Der 28jährige Graf v. Kleist-Loß, früher Offizier der Gardes du Korps und durch böse Streiche in der Berliner Lebewelt allgemein bekannt, ist am Sonntag in Untersuchungshaft genommen worden. Er hat den Wirth einer Bierhalle in der Behrenstraße mit einem Schlagringe derartig körperlich mißhandelt, daß dessen Zustand besorgnißerregend ist. Der Rechtsbeistand des Grafen hat den Antrag gestellt, denselben gegen eine Bürgschaft von 10000 Mark aus der Haft zu entlassen und diesem Antrag ist auch stattgegeben worden. Der „Herr Graf" war bereits im Frühjahr d. J. wegen Mißhandlung eines armen verkrüppelten Buchhalters zu 500 M. Geldstrafe verurtheilt.

— Wegen Fälschung von 325 Wechseln im Gesammtbetrage von 118000 Mk. ist der frühere Kaufmann Ludwig Jäckel aus Driesen von der Strafkammer in Landsberg a. W. zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden.

— [Elektrische Eisenbahn.] Was man noch vor kurzer Zeit für ein Märchen gehalten haben würde, nämlich einen Bahnwagen ohne sichtbare Triebkraft (mittelst Elektrizitätsansammler) zu bewegen, und zwar bei jeder Steigung, bei scharfen Kurven und mit der Schnelligkeit eines durch Lokomotiven gezogenen Bahnzuges, ist zur Wirklichkeit geworden. Vor einigen Tagen setzte sich unter Leitung des Bauraths Hostmann und unter Betheiligung einiger Ingenieure ein mit elektrischer Betriebskraft versehener Wagen, in dem 16 Personen Platz haben, vom Bahnhof Hildburghausen in Bewegung, überwand spielend den ziemlich steilen Anstieg bei der Anfahrt und durchfuhr mit der auf dieser Bahn vorgeschriebenen Schnelligkeit eine Entfernung von 36 Kilometern. Die ganze Strecke wurde ohne Störung insofern in kürzerer Zeit als mittelst Dampf zurückgelegt, als der Aufenthalt auf den verschiedenen Stationen fortfallen konnte. Noch nirgends hat man derartige Versuche auf weitere Strecken mit so ungünstigen Verhältnissen in Betreff der Steigungen, scharfen und vielfachen Kurven angestellt, sondern es handelte sich bisher nur um kurze Strecken mittelst kleiner Maschinen auf schmalspurigen Bahnen.

— [Schlesisches Himmelreich]. Bei dem Festmahl zu Ehren des Kaisers in der Kaserne des Leib-Kürassierregiments in Breslau war in der Speisenkarte auch das schlesische Leibgericht „Schlesisches Himmelreich" vertreten. Dasselbe besteht aus Backobst und Steinpilzen, Kartoffelklößen und geräuchertem Schweinefleisch.

— [Ein ganz aus Kohlen erbauter Palast] mit Thürmen und Thoren wird demnächst die gewerbreiche Stadt Ottumwa in den Vereinigten Staaten zieren. Das Kohlenschloß wird eine Fläche von 230 Fuß Länge und 130 Fuß Tiefe bedecken und trotz seines großen Umfanges nur etwa 120000 Mk. kosten. Die mächtigen als Bausteine dienenden Kohlenflötze werden in rothen Mörtel eingelegt. Das Innere wird eine Menge Zimmer und unter Anderem auch einen Theatersaal enthalten, der Raum für 6000 Besucher gewähren soll. Die Hauptanziehungspunkte des Palastes werden außer diesem Theater ein täuschend nachgeahmtes Kohlenbergwerk in vollem Betriebe und ein hübsch angelegter Garten mit einem Wasserfall sein. In das Kohlenbergwerk gelangt man mittelst zweier Fahrstühle von dem 150 Fuß hohen Hauptthurme des Gebäudes aus.

— [Die größte Uhr der Welt] wird gegenwärtig im Thurm des Rathhauses zu Philadelphia aufgestellt. Das Zifferblatt mißt 10 Meter im Durchmesser, wird während der Nacht elektrisch erleuchtet und befindet sich in einer Höhe, die es für alle Punkte der Stadt sichtbar macht. Der Minutenzeiger ist 4, der Stundenzeiger 2½ Meter lang. Die Glocke für das Schlagwerk wiegt 50,000 Pfund. Die Riesenuhr wird täglich vermittels einer im Thurm untergebrachten Dampfmaschine aufgezogen.

— Die Frau eines Schützen aus New-York hatte auf der Durchreise zum Bundesschießen nach Berlin in Hamburg ein Zwillingspaar bekommen, dem der Vater die Vornamen „Bismarck" und „Caprivi" beilegte. Nach einer Anzeige in der „N.-Y. Staats-Ztg." sind beide Zwillinge kurz nach ihrer Ankunft in Amerika gestorben, und zwar in Folge der Reise-Anstrengungen. Bismarck, der Erstgeborene, hat drei Tage länger gelebt, als Caprivi.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 17. September. Infolge des neuen amerikanischen Zolltarifs ist in verschiedenen Staaten etwa 10000 Perlmutter-Drechslern zum 1. Oktober gekündigt. Die Arbeitszeit ist bereits jetzt verkürzt.

Wien, 17. September. Der Kaiser ist von Szekely-Nid (Ungarn) nach Schlesien gestern 6 Uhr abends abgereist.

Wien, 17. September. Die Blätter begrüßen die heutige Kaiserzusammenkunft sehr sympathisch. Das Fremdenblatt meint, die häufigen Begegnungen zeigten das Bestehen des Friedens-Bündnisses in voller Kraft; auch der neue Reichskanzler verfolge die alte Bahn der Friedensliebe.

Paris, 17. November. Der Sohn der bloßgestellten Herzogin Uzès ist nach der englischen Insel Jersey gereist, um Boulanger zu fordern.

Boulanger hatte durch sein Blatt „Voix du Peuple" behauptet, wenn er, Boulanger, nicht ein „Ehrenmann" wäre, könnte er seinerseits Briefe der Herzogin veröffentlichen, die zeigten, daß die hohe Frau um die Wiedererhebung der Orleans sich herzlich wenig gekümmert habe, daß vielmehr der einzige Gegenstand ihrer Träume der gewesen, „den sie hätte groß sehen wollen". Ein französischer Schriftsteller Francis Magnard beurtheilt diese Leistung des immer dunkler werdenden Ehrenmannes von Jersey treffend also: Niemals hat sich meines Wissens die Geckenhaftigkeit, gepaart mit Cynismus, so unverfroren breit gemacht. Angenommen, der General hielte die Verdächtigungen, die er sich erlaubt, für wahr, so würde er damit doch nur gestehen, daß er die Schwäche einer Frau benutzt habe, um ihr drei Millionen abzuschwindeln.

Madrid, 17. September. Das Feuer in der Alhambra soll angelegt sein.

Lissabon, 17. September. Das Ministerium gab seine Entlassung (u. A. vermuthlich wegen des englisch-portugiesischen Abkommens); Chrysostomo Abrout (?) ist mit der Bildung eines neuen Ministeriums betraut.

Kairo, 17. September. Da die Cholera in Massanah ausgebrochen und das Vorhandensein in Tokar befürchtet wird, ist der Handel in den Häfen des Rothen Meeres mit dem Innern auf der Straße nach Suakim gänzlich unterbrochen.

Ordensverleihungen.

Der König hat bei Gelegenheit der Manöver des V. und VI. Armee-Korps den nachbenannten Personen in der Provinz Posen Orden verliehen; u. A. haben erhalten:

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse: **v. Dziembowski**, Landrath a. D. auf Schloß Meseritz; den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe: **Pehlemann**, Ober-Regierungs-Rath zu Posen: den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: **Esche**, Superintendent zu Borrek, **Himly**, Regierungs-Präsident zu Posen, **Hollweg**, Ober-Forstmeister zu Bromberg, **Koch**, Regierungs-Rath zu Posen, **Müller**, Senats-Präsident zu Posen, **Petersen**, Ober-Regierungs-Rath zu Bromberg, Graf **v. Posadowski-Wehner**, Landeshauptmann und **Reichard**, Konsistorial-Rath zu Posen; den Rothen Adler-Orden dritter Klasse: **v. Tiedemann**, Major a. D. in Seeheim; den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: **Alberti**, Postmeister zu Tremessen, **Baumert**, Regierungs-Rath zu Bromberg. Dr. **Beckhaus**, Gymnasial-Direktor zu Ostrowo, **v. Bernuth**, Rittergutsbesitzer auf Borowo, **Bitter**, Rittergutsbesitzer auf Gostkowo, **Busch**, Eisenbahn-Materialien-Verwalter I. Klasse zu Schneidemühl, **Franke**, Provinzial-Landschafts-Direktor zu Gondes, **Freundgen**, Seminar-Direktor zu Paradies, **Gensicke**, Rechnungs-Rath zu Posen, **Gernoth**, Landgerichts-Direktor zu Gnesen, **Goecke**, Fabrikbesitzer zu Montwy, Dr. **Guttmann**, Gymnasial-Direktor zu Bromberg, **Hahn**, Steuereinnehmer I. Klasse zu Schrimm, **Hoffmann**, Amtsgerichts-Rath zu Posen, **Hubert**, Postrath zu Posen, **Jacobi**, Rittergutsbesitzer auf Trzcionka, **Kaempfe**, evangelischer Pfarrer zu Eichberg, **Kinder**, Amtsrath zu Nochau, **Köckenberger**, Fürstlicher Kammer-Direktor zu Krotoschin, **Lange**, Rechnungs-Rath zu Posen, Dr. **Liersemann**, Realgymnasial-Direktor zu Rawitsch, **Linke**, Pastor zu Lissa, Dr. **Litthauer**, Kreis-Physikus zu Schrimm, Freiherr **v. Massenbach**, Rittergutsbesitzer zu Bialokosch, **Matthies**, Ober-Landesgerichts-Rath zu Posen, **Messerschmidt**, Landgerichts-Rath zu Bromberg, **Moehrs**, Landrath zu Wirsitz, **v. Natzmer**, Ober-Regierungs-Rath zu Posen, **Peiper**, Seminar-Direktor zu Koschmin, Dr. **Roquette**, Sanitäts-Rath zu Inowrazlaw, **Schmidt**, Güterexpeditions-Vorsteher zu Posen, **Schulz**, Dekan zu Wielno, **Strücker**, Regierungs-Rath zu Bromberg, **Stubenrauch**, Landschafts-Deputirter auf Leng, **Ulrici**, Ober-Landesgerichts-Rath zu Posen, **Wendt**, Rechnungsrath zu Bromberg, **Wentzel**, Kreis-Schulinspektor zu Rawitsch, **Werner**, Forstmeister zu Posen, **Wolff**, Landes-Baurath zu Posen, **Worzewski**, Oberförster zu Korschin und Dr. **Zwicker**, Landrath zu Meseritz; den Kronen-Orden zweiter Klasse: Graf **v. Brudzewo-Mielzynski**, Mitglied des Herrenhauses, auf Iwno, **v. Klitzing**, Rittergutsbesitzer auf Dzimbowo und Dr. **Wanjura**, Dompropst zu Posen; den Kronen-Orden dritter Klasse: **Annuss**, Stadtrath zu Posen, Baron **v. Chlapowski**, Rittergutsbesitzer auf Szöldry, **v. Helldorf**, Major a. D. zu Gowarzewo und **Sasse**, Rittergutspächter zu Ottorowo; den Kronen-Orden vierter Klasse: **Castner**, Distrikts-Kommissarius zu Schubin, **Dietz**, Stadtrath zu Bromberg, **Gericke**, Rektor zu Posen, **Grottke**, Postverwalter zu Unruhstadt, **Hoefig**, Maurermeister zu Schwersenz, **Kasinski**, Seminarlehrer zu Rawitsch, **Köppel**, Maurermeister zu Krotoschin, **Kussmann**, Bürgermeister zu Schokken, **Pollach**, Kommerzienrath zu Rawitsch und **Rintsch**, Hauptlehrer zu Bromberg;

das Kreuz der Komthure des Haus-Ordens von Hohenzollern: Freiherr **von Unruhe-Bomst**, Schloßhauptmann von Posen, den Adler der Ritter desselben Ordens: **Lucke**, Provinzial-Schulrath zu Posen; den Adler der Inhaber desselben Ordens: **Klar**, evangelischer Lehrer zu Dürrlettel, **Kost**, evangelischer Lehrer zu Hellefeld, **Krzyzan**, Lehrer zu Woynowice, **Tschiersch**, erster Lehrer an der katholischen Schule zu Althöfchen;

das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold: **Beltz**, berittener Gendarm zu Opatow und **Marschner**, Gendarmerie-Ober-Wachtmeister zu Kempen.

Der König hat aus dem gleichen Anlaß verliehen: die Kammerherrnwürde: dem Major a. D. **v. Tiedemann** auf Kranz, dem Rittergutsbesitzer **Dzierzykrai v. Morawski** auf Czelnszin; die Kammerjunkerwürde: dem Rittergutsbesitzer **von Heydebrand und der Lasa** auf Schloß Storchnest und dem Rittergutsbesitzer **v. Loncki** auf Konin.

Wetteransage. Voraussichtliche Witterung für die Ostprovinzen: Am 18. September: Trocken, vielfach heiter, etwas wärmer. Stellenweise Morgennebel.

Am 19. September: Veränderliches, meist wolkiges, warmes Wetter mit Regen und Gewitterneigung.

Graudenz, 17. Septemb. **Getreidebericht**. Graud. Handelsk.
Weizen bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 173—179, hellbunt von 124 bis 130 Pfd. holl. Mk. 176—181, hochbunt und glasig, 126—132 Pfd. holl. Mk. 178—185.
Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mk. 151—157.
Gerste, Futter- Mk. 100—120, Brau- Mk. 1201—150. Hafer Mk. 120—140. Erbsen, Futter- Mk. 120—30, Koch- Mk. 130—160 Weiße Bohnen Mk. 160—180.

Berlin, 17. September. (T. Dep.) Russische Rubel 263,40

Berlin, 16. September. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo.)
Weizen loco 183—196 Mk. gef., Septbr.-Oktober 188,25—188,50 Mk. bez.
Roggen loco 162—172 Mk. gef., Septbr.-Oktober 172,50—173,25 Mk. bez.
Gerste loco 140—205 Mk. gefordert.
Hafer loco 133—156 Mk. gefordert, neuer mittel und guter, ost- und westpreußischer 138—140 Mk. bez.
Erbsen, Kochwaare 170—205 Mk., Futterwaare 154—163 Mk. bez.
Rüböl loco ohne Faß 64,50 Mk. bez.
Spiritus unverst., mit 70 Mk. Verbrauchsabg. loco ohne Faß 41,60 Mk. bz.

Danzig, 17. Septemb. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco unveränd. 300 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inländisch Mark 176—180 hellbunt inländisch Mk. 183, hochbunt inländisch 185 Mark, Termin Sept.-Okt. 126pfd zum Trans. Mk. 148,00, per April-Mai 126pfd. z. Trans. Mk. 149,00.
Roggen: loco unveränd., inl. Mark. 160—162 russischer und poln. zum Transit Mk. 110—112 per Sept.-Okt. 120pfd. zum Transit Mark 110,00 per April-Mai 120pfd. zum Transit Mk. 110,00.
Gerste: loco inl. Mark 148,00 Rübsen: loco inländisch Mk. —.
Hafer: loco inländisch Mk. — Erbsen: loco inländisch Mk. 150.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 62,00 nichtkontingent. Mk. 42,00.

Königsberg, 17. September 1890. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Comm.-Geschäft). Ohne, geschäftslos per 10000 Ltr. % loco kongentirt Mk. 62,00 Brief, unkonting. Mk. 42,00 Brief, per September unkonting. Mk. 41,00 Brief.
Rübsen unverändert.

Magdeburg, 16. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker exc. von 92% —,—, Kornzucker excl., 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,60. Unverändert.

Essen a. d. Ruhr, 16. September. Entsprechend den Beschlüssen der letzten Versammlung der westfälischen Coksproduzenten wurde heute eine Actiengesellschaft „Westfälisches Cokssyndikat" in Bochum errichtet. Die erste ordentliche Generalversammlung, in welcher die Zutheilung der von den Gründern sämmtlich gezeichneten Aktien an die einzelnen Bergwerke nach Maßgabe ihrer Förderung, sowie die Wahl der Verwaltungsorgane vorgenommen werden soll, findet am 22. September statt.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

„Italia", von Stettin, am 8. September in Newyork angekommen; „Augusta Viktoria", von Hamburg, am 12. Sept. in Newyork angekommen; „Suevia", von Hamburg, am 13. Sept. in Newyork angekommen.

Bekanntmachung.

Die Führung des Handels-Genossenschafts- und Musterregisters ist nach der Allgemeinen Justiz Ministerial-Verfügung vom 11. Februar 1890. (Justiz-Ministerial-Blatt pro 1890 Seite 74) vom 1. Oktober 1890 ab dem unterzeichneten Amtsgericht, für dessen Bezirk übertragen.

Die Bearbeitung der auf die Führung der vorbezeichneten Register bezüglichen Geschäfte für die Zeit vom 1. Oktober 1890 bis 31. Dezember 1890 findet in der ersten Abtheilung der Gerichtsschreiberei des hiesigen Amtsgerichts statt und es werden die vorgeschriebenen Bekanntmachungen durch den Deutschen Reichs- und Königlichen Preußischen Staatsanzeiger, den Oeffentlichen Anzeiger zum Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Marienwerder, die Graudenzer Zeitung „Der Gesellige" und das Briesener Kreisblatt veröffentlicht werden.

Briesen Wpr., 8. Septbr. 1890.
Königliches Amtsgericht.

Pfr. Senft's Vorbereitungs-Institut
zu **Schönsee W./Pr.**
Garantirt sicherste Vorbereitung zum **Einjähr.-Freiwill., Fähnrichs-** und **Postgehülfen-**Examen, sowie für **alle Gymnasialclassen** bei individuellster Behandlung. Jahres- und 1/2 Jahrescurse. Eigenes Anstaltsgebäude mit grossem Garten vis-à-vis dem Bahnhofe.
Prospecte gratis und franco.

Junge Leute v. 15—25 Jahr. werd. z.
Postgehilfenexamen
sch. vorb. Näh. durch [9787]
Dr. phil. Konitzer, Konitz, Heumarkt.

Postgehilfen-
Vorbildungs-Cursus mit Pens. 210 Mk.
Berlin-Friedenau (bisch. Bromberg).
Zahlr. Zeugnisse über Erfolge. [9786]
Pfarrer a. D. Haß, Ritter pp.

Zu Postgehilfen
bereitet vor **Dr. phil. Brandstätter,** Bromberg, Mittelstraße Nr. 12.
Anfang den 2. Oktober.

Apoldaer Trüffelleberwurst
- Knackwürste
Gothaer Cervelatwurst
und
Pommersche Gänsebrüste
empfiehlt [9776]
B. Krzywinski.

Wegen Beendigung meines Waldgeschäftes und Aufgabe der Mühle verkaufe die vorhandenen Bestände zu herabgesetzten Preisen. Vorhanden sind
Ia kieferne
Bau- und Tischlerwaare
6/4", 5/4", 4/4" und 3/4" stark,
Zopfwaare, 4/4" und 3/4" stark,
Bohlen, Latten und Balken.
Sägewerk Schwenten bei Sartowitz.
[9785] Im Auftrage: **Reimann.**

Photographie!

Dem hochgeehrten Publikum von
Garnsee u. Umgegend
theile ganz ergebenst mit, daß ich auf vielseitigen Wunsch die Tage:
den 21., 22. und 23. d. Mts.
zur Anfertigung v. **photographischen Aufnahmen** bereit sein werde u. bitte um geneigten Zuspruch. (9743)
Hochachtungsvoll
G. Hein, Photograph
aus Marienwerder.

Färberei u. Garderoben-
(9732) **Reinigung**
A. Hiller, Nonnenstr. 3.

Kieler Sprotten
und
hochfeinen, selten delikaten
Räucherlachs
empfiehlt [9775]
B. Krzywinski.

Tuche und Buckskins
zu Herrenanzügen und zu Winterüberziehern (nur reelle Waare und neueste Mustern) versende ich in jeder beliebigen Meterzahl zu Fabrikpreisen. [9780]
Carl Elling, Tuchfabrikant
in **Guben.**
Muster frco. Waare geg. Baarzahlung.

!!! Neu!!!
Meine **Hauspantoffeln** übertreffen das bis jetzt Dagewesene an Haltbarkeit um das Dreifache. Alleinverkauf bei (9733)
A. Hiller, Nonnenstraße 3.

Suche zu kaufen [9785]
ein Schaufenster
nebst Glasthüren
mit Angabe der Höhe und Breite.
G. Metzlaff, Garnsee.

Ein grüner Papagei
Amazone, zahm, sprechend, billig verkäuflich bei **J. Klahr, Gr. Klonia,** Kreis Tuchel. (9760)

Kölner Ausstellung-Loose 1 Mk., Weseler Geld-Loose 3 Mk., Liste u. Porto 35 Pf. **I. Ronowski,** Grabenstr. 15.

Schaufensterdecorationen, Büsten für Herren u. Damen-Confection, Confections-Bügel, Rollständer, zwei Schreibpulte
und verschiedene andere Ladeneinrichtungen verkäuflich bei (9735)
Moritz Rau.

Anerkannt beste
Silberstahl-Mühl- und Messerpicken (eigenes Fabrikat) liefert unter Garantie
G. Granobs, Feilenfabrik,
(6658e) **Bromberg.**

Pulver (Naßbrand)
empfiehlt [9768]
Jacob Rau
vorm. **Otto Höltzel.**

Ich kaufe jeden Posten
Fabrik-Kartoffeln
u. erbitte bemusterte Offerten.
Emil Salomon,
(8765) **Danzig.**



Jastrow'er Pferdemarkt.
Der diesjähr. große Michaelis-Pferdemarkt am 13. Oktober findet in gewohnter Weise statt.
Jastrow, 15. September 1890.
[9756] **Der Magistrat.**

[1402a]



Improved-Lincolnshire-Vollblut-Schweine-Zucht
Thiere jeden Alters
stets vorräthig
Glauchau bei Culmsee.

Eine weiße, glatthaarige [9767]
Hündin
linkes Ohr schwarz, hat sich **eingefunden** bei Prediger Fetschrin in Groß Schliewitz Westpr.

Streichfertige Oelfarben, Firniß Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Preßhefe täglich frisch, (9452)
Julius Wernicke, Tabakstraße.

Häcksel, Stroh, Heu verkauft **A. Weiss,** Untertbornerstr. 20 [9770

Ein romantisch gelegenes
Rittergut
Größe circa 2500 Morgen mit voller Erndte 3/4 Meile von der Bahn, Dampfbrennerei, sehr hübsch ausgebaut, sämmtliche Gebäude incl. Einwohnerwohnungen massiv unter Steindach. Circa 600 Morg. Wiesen (zweischnittig), Ziegelei und Torfstich, feste Hypothek 31 Jahre in der Familie ist Erbtheilungs halber mit 35 bis 40000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufer ohne Vermittler mögen sich wenden an
Hugo Matthiae,
Massauken p. Rehden Wpr.

Geschäfts-Verkauf.
In einer Provinzialstadt Ostpreußens ist weg. Krankheit d. Inhabers ein flottes Material-, Schank- u. Eisenwaaren-Geschäft, m. guter, fester Kundsch., sowie ein dazu gehöriger Getreidespeicher, unter d. günstigsten Bed. m. 12000 Mk. Anz. sof. od. auch später z. verkf. Waarenlager nach Uebereinkunft z. übernehmen. Näheres durch **F. W. Worms, Liebstadt Ostpr.** (9758)

Meine seit vielen Jahren hierselbst mit gutem Erfolg betriebene (9603)
Kunst- u. Handelsgärtnerei
beabsichtige ich wegen Ablebens meines bisherigen Pächters von sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verpachten. David Marcus Lewin, Thorn.

11000 Morgen
Großgrundbesitz, davon **6000 Morgen Wald,** zu verkaufen. **Preis 400000 Thaler. F. Andersen, Danzig**
[9788] Holzgasse 5.

Ein gut eingeführtes
Bierdepot
in einer Kreisstadt ist Krankheits halber anderweitig zu vergeben. Kapital wenig erforderlich. Wo? sagt die Expedition des Geselligen. [9792]

Grundstücks-Verkauf.
Mein Grundstück, 42 ha, massive Wohn- u. Wirthschaftsgebäude, der Boden in guter Cultur, ist bei 18000 Mk. Anzahlung preiswerth verkäuflich bei
Hofbesitzer Schönnagel
in Kl. Böhlkau bei Danzig.

In einer größeren Provinzialstadt sind, hart an einer sehr belebten Chaussee gelegen,
Obstgarten u. Gemüseland
(ungefähr 2 preuß. Morgen), zur Anlage einer Gärtnerei vorzüglich geeignet, nebst **Wohnung** zu verpachten. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 9745 durch die Exped. des Ges. erbeten.

Hierdurch mache die ergebene Anzeige, daß ich die Restgrundstücke Zgnilloblot vom Rittergutsbesitzer Herrn Wendland für eigene Rechnung übernommen habe. (2414)

Die Parzellen sind nach wie vor ausgesteckt, und ist der Administrator Herr Drews in Zgnilloblot beauftragt, dieselben Kaufliebhabern zu zeigen und event. Kaufverträge abzuschließen.

Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß Wirthschaften von 150, 100 und 50 Morgen mit Gebäuden und Inventar zu haben sind. Bedingungen wie bekannt; Näheres bei Herrn Administrator Drews in Zgnilloblot.
Louis Kronheim, Samotschin.

Ein junger Mann
(mos.), militärfr., flotter Verkäufer, kundig der Kolonial- u. Destillations-Branche, in schriftl. Arbeiten firm, sucht per sofort oder später Stellung gleichviel in welcher Eigenschaft. Gefl. Offert. unt. **M. D. 4** postlag. Konitz Wpr. erbeten [9795

Ein **jung. Mann,** Materialist, dem gute Zeugn. z. Seite stehen, sucht von sof. oder v. 1. October d. J. Stellung. Gefl. Offerten bitte unter **A. B.** postlagernd Thorn, zu richten (9800)

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per 1. event. 15. October cr. (9748)
einen tüchtigen Verkäufer sowie einen Lehrling
zum baldigen Antritt, beide der poln. Sprache mächtig.
C. Alexander, Briesen Wpr.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. October einen [9777]
flotten Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Off. nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erwünscht.
S. Loeffler.

Für mein Manufacturwaarengeschäft suche per sofort oder 1. October unter günstigen Bedingungen einen tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. (9754)
E. Friedländer, Ostrowo.

Ein Commis und ein Lehrling
(mos.) finden Aufnahme in unserem Destillations-, Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft (9764)
Gebr. Cohn, Tuchel.

Für ein besseres Colonial- und Delikateßwaaren-Geschäft Danzig's wird ein intelligenter [9744]
junger Mann
katholischer Confession, von sofort gesucht. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und möglichst Photographie unter P. P. 100 postlagernd Danzig erbeten.

Ein **Knabe,** Sohn anständig. Eltern, der noch zu schwach ist, ein Handwerk zu erlernen u. sich vorbilden will, findet in meinem Restaurations- und Schank-Geschäft **als Verkäufer** bei freier Kost und Logis und monatlicher Vergütung zum 1. October Stellung. Pr. Driwanowsky, Gastwirth, Bromberg, Bahnhofstr. 63. [9761

Bureaugehilfen und geübte Kanzelisten
finden am 1. Oktober d. Js. im Magistrats-Bureau Allenstein dauernde Beschäftigung gegen angemessene Entschädigung. Schriftliche Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung der Zeugnisse schleunigst bei uns einzureichen.
Allenstein, 16. September 1890.
Der Magistrat.

Suche einen erfahrenen
Conditorgehilfen.
Dauernde Stellung und Reisevergütung wird zugesichert. Offerten mit Angabe über bisher. Condition werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9741 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Wirthschaftsinspector
verh., ev., 33 J. alt, der auch selbstständig zu wirthschaften versteht, sucht Stellung. Gefl. Off. an Amtsvorsteher Grunwald—Montowo, Wpr. [9781

Wir suchen per sofort einen durchaus erfahrenen, tüchtigen
Werkmeister
für die Tischlerei u. Bürstenfabrik
Rachwalski & Hennigsohn.

Einen selbstthätigen [9759]
Gärtner
sucht Dom. Neu-Grabia.

In Hoppenau bei Neukirch, Kreis Elbing, findet von sofort ein tüchtiger
Schmiedegeselle
bei einem Stundenlohn von 35 Pfg., und ein zuverlässiger (9763)
Lokomotivheizer
bei einem Stundenlohn von 30 Pfg., dauernde Beschäftigung.
C. Krause & Co.

Ein junger Landwirth
27 Jahre alt, Sachse, 7 Jahre beim Fach, Zeugniß für Prima, beim Militär Feldwebellieutenant, von Uebungen frei, mit Rübenbau und Drillkultur vertraut, mit guten Zeugnissen versehen, sucht bis zum 1. Oktober anderweitig Stellung, womöglich wo Verheirathung gestattet. Anfragen unter O. R. postlag. Grätz.

Suche eine Stelle
zur Erlernung der Meierei auf einem Gute. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9782 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein beider Landessprachen mächtiger, tüchtiger [9753]
erster Wirthschaftsbeamter
findet sofort Stellung. Gehalt 500 Mk., freie Station. Adresse **sub P. postrestante Lautenburg.**

Ein nicht ganz junger energischer
Wirthschafter
findet gegen ein Jahresgehalt von 300 Mark, freier Station, ohne Wäsche sofort Stellung. Zeugnißabschriften die nicht zurückgeschickt werden, bitte einzusenden an Vorwerk Konitz b. Konitz.

Auf Dominium Annafeld per Flatow Westpr. wird zu sofortigem Antritt ein (9747)
Volontär-Verwalter
gesucht. Derselbe hat sich hauptsächlich für Fütterung des Viehes und für die Verwaltung der Vorräthe zu interessiren. Anschluß an die Familie ist Hauptbedingung.

Einen jungen Mann aus guter Familie sucht als
Wirthschafts-Eleven
zum October cr. [9801]
R. Thomasius, Frögenau Ostpr.

Brauche von sofort vier tüchtige und nüchterne (9789)
Schachtmeister
Meldungen Hotel Bismarck in Dirschau
Borczinski, Bau-Unternehmer.

Ein tüchtiger, nüchterner, verheirath.
Dampfdreschmaschinen-Führer
findet bei hohem Lohn dauernde Stellung in Dominium Frögenau. [9802]

Die Stelle des
Hausmanns
ist besetzt. H. W. Zimmermann,
[9797] Saffe's Hotel.

Einen **Hausmann** verlangt [9672
E. Abraham, Marienwerderstr. Nr. 52.

Einen Laufburschen und einen Hausmann
sucht sofort (9769)
Jacob Rau vorm.: Otto Höltzel.

Zum 1. October suche ich einen polnisch sprechenden (9746)
Lehrling
für meine Apotheke. Freundliche Behandlung und gewissenhafte Ausbildung zugesichert.
Obornik bei Posen.
Heinrich Hammer, Apotheker.

Einen Lehrling (9749)
mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, stellt ein per 1. October d. Js.
W. Sultan, Thorn, Spritfabrik.

Einen ordentlichen, kräftigen
Laufburschen
bei dauernder Stellung und hohem Lohn sucht von sofort (9738)
Julius Weiß,
Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Lager.

Geübte
Einzieherinnen
finden dauernde Beschäftigung bei
Rachwalsky & Hennigsohn.

Für ein gut empfohl. junges Mädchen evang., von angenehmem Aeußern und aus sehr achtbarer Familie, welches das Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft erlernt hat, wird bei bescheidenen Ansprüchen per sofort od. später eine Stelle
als Verkäuferin
gesucht. Gefl. Offert. unt. **S. F. 10** postlagernd Konitz Wpr. erbet. [9794

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, 1883 er Weisswein à 55, 1884er Weisswein à 65, 1885er Weisswein à 80, 1884er ital. kräftiger Rothwein à 95 Pfg. per Liter, in Fäßchen von 35 Ltr. an, zuerst per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten. [3759
J. Schmalgrund, Dettelbach a. M.

Zum 1. October suche ich eine [9766
tüchtige Wirthin
evang. Conf., welche mit Kälberaufzucht, Kochen und Federvieh Bescheid weiß. Zeugnißabschriften sowie Gehaltsforderungen zu richten: Dom. Selgenau b. Schönfeld, Reg.-Bez. Bromberg.

Suche zum 1. October eine saubere,
tüchtige Wirthin
perfekt im Koch., Aufz. von Kälb. und Federv. Zeugn. u. Gehaltsanspr. einzus. an Frau Rittergutsbes. Zierold, Kl. Konarczyn b. Zechlau Westpr. (9750)

Eine evangelische
tüchtige Wirthin
wird für einen kleineren Haushalt unt. Leitung der Hausfrau gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9751 durch die Expedition des Geselligen erb.

Noch einige tüchtige (9737)
Mädchen
die gut mit der Hand nähen, werden bei dauernder und lohnender Beschäftigung von sofort gesucht. Mädchen, die schon bei Kürschner gearbeitet, werden bevorzugt.
Julius Weiß,
Pelzwaaren- und Mützen-Lager.

Tüchtige Köchinnen u. Stubenmädchen erhalten noch gute Stellen durch Frau Koslowski. [9772]

Eine Leuteköchin
welche die bessere Küche versteht, kann sich melden bei Ferdinand Glaubitz, Herrenstraße 5—6. [9778]

Eine ordentl. **Kinderfrau** empfiehlt von sofort für's Land Fr. Lina Schäfer.

Die obere **Wohngelegenheit** in meinem Hause, Herrenstraße, ist von sofort zu vermiethen. (9736)
Moritz Rau.

Eine Wohnung (9771)
2 Zimmer u. Zubehör, v. 1. October oder später zu vermiethen. Näheres bei A. W. Witt, Kl. Tarpen.

Eine Wohnung zu vermiethen
(9716) Festungsstraße 16.

Eine **kleine Wohnung** zu vermiethen Getreidemarkt Nr. 14. (9796)

Das Geschäftslocal
Graudenz, Herrenstraße Nr. 18, neben der Garnisonkirche, ist mit Einrichtung vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt L. Henschel.

Ein **möblirtes Zimmer** m. Schlafcabinet und Burschengelaß zu vermiethen Herrenstraße Nr. 11. [9793]

Ein möbl. Zimm. zu verm. von gleich od. 1. Oktober Kulmerstr. 17.

Zwei **möbl. Zimmer** zu vermiethen Langgasse Nr. 3, zu erfragen Schuhmacherstraße 11. (9731)

Getreidemarkt 2 ist **ein Laden** nebst 2 Stuben zu vermiethen. (9739)

Möbl. Zimm. z. verm. Langestr. 13, II Tr.

E. möbl. Zimm., auf Wunsch m. Cabinet ist zu vermiethen Marktplatz 14, I.

Ein frdl. möbl. Zimmer, m. auch ohne Burschengel., z. verm. Herrenstr. 24, I.

Trunksucht heile ich mit. u. ohne Wissen d. mein vorzügl. Mittel u. liefere auf Verl. umf. gerichtl. gepr. u. eidlich erhärtete Zeugn. **A. Vollmann,** Drog., **Berlin,** Rosenthalerstr. 26.

Ein gut situirter **Kaufmann,** Besitzer eines alt eingeführten Geschäfts, nebst mehreren anliegenden Grundstücken, wünscht behufs späterer
Verheirathung
mit Damen resp. deren Eltern in Korrespondenz zu treten.

Junge Damen, katholisch, mit Vermögen, werd. gebet., ihre Adressen u. Darlegung ihrer Familien- u. Vermögensverhältnisse vertrauensvoll unter Nr. 9781 an die Expedition des Geselligen einsenden zu wollen.

Colportage-Handlungen
beziehen ihren gesammten Bedarf am billigsten und schnellsten durch (9755)
Rud. Gieglers Colportage Grosso-Buchhandlung
Leipzig, Rabensteinplatz Nr. 2.
Kataloge gratis und franko.

Kassenblocks
in drei Größen sind vorräthig in der **Buchdruckerei v. Gustav Röthe.**

Den durch die Expedition zur Ausgabe kommenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt Seitens der **C. G. Röthe'schen Buchhandlung** (P. Schubert) hier eine Probenummer des **„Hausdoctor"** (Wochenschrift für naturgemäße Lebens- und Heilweise) bei. [9784]

Heute 2 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 218.

Graudenz, Donnerstag] [18. September 1890.

Vom Altkatholiken-Kongreß in Köln

dessen Schluß wir bereits gestern gemeldet haben, liegt jetzt ein genauer Bericht der letzten Sitzung vor, dem wir folgende interessante Reden entnehmen:

Fürsprech Weibel aus Luzern behandelte die Nothwendigkeit und die Zweckmäßigkeit der Einigung von freien Kirchen: Wie die Schweiz den Ruf hat, sagte er, gemeinsame Aufgaben der Völker auf internationalem Wege zum Durchbruch zu bringen und zu regeln, so glaubt auch die schweizerisch-christkatholische Kirche die verschiedenen internationalen Beziehungen der Kirche pflegen zu müssen. Der Vorstoß, den Rom 1870 gegen uns Alle gemacht hat, die gemeinsame Kriegserklärung hat uns nothwendig dahin geführt, daß wir mehr und mehr das, was uns gemeinsam ist, besonders ins Auge fassen und das, was uns trennt, mehr oder weniger zurückdrängen. Wir sind von Jugend auf gewöhnt worden, unter katholisch römisch zu verstehen. Römisch-katholisch ist aber ein gleicher Ausdruck wie Berliner-Deutsch. (Beifall.) So wenig die Berliner allein die Deutschen sind, ebensowenig sind die Römischen die einzig Katholischen. (Lebhafter Beifall.) Die katholische Kirche würde noch bestehen, wenn in Rom kein Christ mehr wäre. Es ist an der Zeit, daß die verschiedenen nationalen Kirchen zusammentreten, so gut wie die Staaten, besonders da Rom alle anderen Kirchen als abgefallen, als ketzerisch verdammt hat. Wir werden durch dieses Zusammenschließen reifer an Erkenntniß, an Erfahrung und auch an Liebe.

Bischof Dr. Reinkens (lebhaft begrüßt): Man liest in den klerikalen Blättetn, daß sie einstehen für Wahrheit, Freiheit und Recht. (Lachen.) Was ist Wahrheit? Wenn sie wirklich Anhänger des Papstes sind, ihm sich unterwerfen und ihr Gewissen opfern, so müssen sie sagen: Wahrheit sind uns die Aussprüche des Papstes. Nach unserer Meinung sind dies nur Ansichten und Behauptungen eines Italieners, der den Titel Papst führt. Was für Freiheit haben die Katholiken noch in ihrer Verfassung? Gar keine; denn einer ist alles und alle andern sind nichts. Wenn der Papst selbst in seinen vatikanischen Erlassen sagt, Glaube und Sittenlehre seien nur von ihm aus reformabel, dann ist er alles und die andern sind nichts. Die römisch-klerikalen Blätter kämpfen für Freiheit. Was ist das? Unabhängigkeit vom Staate und Weltherrschaft des Papstes. Das ist ihre Freiheit. (Lebhafter Beifall.) Und recht haben sie eben auch nicht, recht hat nur der Papst. Nur wenn sie das, was er „aus dem Schrein seiner Brust zieht", als Recht hinnehmen, das ist Recht, aber nicht für sie, sondern nur für den Papst. In dem wirklich christlichen Leben offenbart sich die Charitas, die Liebe, das Lebensgesetz der Christen. Wenn man sich wundern wollte, daß jetzt die ganze klerikale Partei die Charitas auf ihren Schild geschrieben hat, so wird man hören: Das ist immer so gewesen, die Charitas ist immer in der römischen Kirche das Lebensprinzip gewesen. Das kann ich nicht zugeben. Aber gut Ding, das sich bessert. (Heiterkeit.) Wir wissen von der Charitas der katholischen Kirche viel zu erzählen. Wenn Sie die bei mir liegenden Akten durchsehen würden, so würden Sie manchen Geschäftsmann und Handwerker kennen lernen, der durch das „Boycottsystem" (Verruf) der katholischen Brüder zu Grunde gerichtet wurde. Das war ihre Charitas. (Lebhafter Beifall.) Die klerikale Presse hat dem Volke weiß gemacht, unsere Kirchen seien entweiht, beschränkte Eiferer, fanden sich welche unausgesetzt unsere Kirchen mit Steinen bombardirten. Das geht bis auf den heutigen Tag in vielen unserer Gemeinden noch fort. Vor acht Tagen sollte in der Kirche in Essen eine Pfarrerwahl stattfinden. Die Katholiken halten keinen Gottesdienst darin. Es ist alles aufgeboten worden, die Wahl zu verhindern; um ½11 Uhr, als die Zeit vorüber war, in der die Kirche benutzt werden durfte, wurde sie abgeschlossen. Die andere Charitas ist die Richtung zur Ueberwindung der Sozialdemokratie.

Wenn man die Umsturzpartei bekämpfen will, so ist es gut, daß man ihren Ursprung kennt. Darüber herrscht gerade in den höchsten Kreisen der katholischen Kirche eine Unklarheit. In seinem Rundschreiben vom 28. Dezember 1878 gegen die Sozialisten, Kommunisten und Nihilisten versäumt Leo XIII. es nicht, deren Ursprung anzugeben. Er sagt richtig, daß es sich handle um Gleichheit aller Rechte und Pflichten der Menschen, um Eigenthum und Ehe. Er findet den Ursprung der Umsturzparteien im 16. Jahrhundert, die Urheber sind für ihn die Reformatoren. Nun ist es wunderbar, daß er einen Sprung über 200 Jahre macht und findet, daß der im 16. Jahrhundert ausgestreute Same im 18. Jahrhundert in geheimen Gesellschaften aufkeimt und von verschiedenen Päpsten bekämpft wird. Die Menschen haben aber von Anfang an, als sie begannen, gesittet zu werden, im Kampfe gelegen gerade um diese drei Dinge: um Rechte und Pflichten der Einzeln, Eigenthum und Ehe. Und da finden wir lange vor der Gründung des Christenthums gerade dieselben Ideen, die jetzt die Umsturzparteien erfüllen. Nur haben sie nach den heutigen Umständen und Verhältnissen eine praktischere Gestalt empfangen. Die Lösung der Frage, ob der Staat durch Gesetzgebung helfen kann, ist schon auf Kreta, in Sparta versucht worden. Ein Versuch des Kommunismus in Beziehung auf das Eigenthum ist das Vorgehen Cimons in Athen, der die Zäune von seinen Aeckern nehmen ließ und den ganzen Demos (das Volk) als seine Familie betrachtete. Auch der Gedanke „mein und dein ist Sünde und Eigenthum muß Gemeinschaft sein" ist schon im zweiten Jahrhundert gepredigt und auf der Insel Kephalene kurze Zeit in Szene gesetzt worden. Kommunistische Ideen rühren also nicht (wie der sich unfehlbar nennende Papst behauptet) von den Reformatoren des 16. Jahrhunderts her. Der Papst hat in jenem Rundschreiben ausdrücklich verboten, einem sozialistischen Bunde beizutreten, und erklärt, die Bischöfe sollten sorgen, daß Niemand unter den Katholiken es wage, die Sozialdemokratie zu fördern. Daß sie diesem Befehl nicht nachgekommen sind, das haben wir bei den letzten Wahlen in München und Mannheim gesehen. (Beifall.) Der Papst hat in seinem Rundschreiben die katholischen Fürsten eingeladen, in dem Hafen der katholischen Kirche sich zu bergen, dann werde er sie schützen gegen die soziale Gefahr. (Heiterkeit.) Die Großmächte haben am 31. Mai 1831 dem Papst eine Denkschrift überreicht, wonach die Zustände in seinem Hause nicht klar seien und Manches besser werden möge. Ich will nur erinnern, daß im päpstlichen Staate seit 200 Jahren allein 3500 Aemter an den Meistbietenden vergeben wurden, die nur aus Sporteln u. s. w. sich rentirten. Bis unter Pius IX. gab es im Kirchenstaate keinen Bauernstand, daher die Verwahrlosung der Kampagne; jeder Bauer konnte jeden Augenblick aus seinem Besitzthum vertrieben werden. Selbst der Adel hatte keine Macht gegenüber den Geistlichen. Wer etwas erwirken wollte, mußte das geistliche Kleid anziehen. Da hatte man für Adelige, welche nicht die Weihen nehmen wollten, eine Maskerade, eine Art Prälatur geschaffen; sie mußten nur geistliche Kleider anziehen und sich zum Cölibat verpflichten. Alle anderen waren zur Unthätigkeit verurtheilt. Deshalb bildeten sich die Geheimbünde, aber nicht durch die Reformation des 16. Jahrhunderts. Ende der 50er Jahre erklärten alle Berichte der Kardinäle, welche Provinzen verwalteten, daß die Herrschaft des Papstes sämmtlichen Laien verhaßt sei. Da muß doch das Haus schlecht verwaltet worden sein. Nun ist auf dem katholischen Sozialkongreß in Lüttich der Gedanke wieder hervorgetreten, daß man die Charitas (die christliche werkthätige Liebe) für die Kirche gewinnen will. Der Präsident sagte dort, man solle nur den Weisungen des hl. Vaters folgen, dann werde alles wieder gut werden. In den vielen von den Römisch-Katholischen gegründeten Vereinen zur Hebung der sozialen Noth ist vieles Gute und Vortreffliche. Aber all diese Vereine sind auch interessirt für Verbreitung des römischen Wesens und eine sichere Truppe bei den politischen Wahlen. Diese Charitas ist daher nicht uninteressirt. Während der Kaiser die Religion zu Hilfe rufen will, darf man dem gegenüber nicht den Confessionalismus zu Hilfe rufen.

Bischof Reinkens schloß seine Rede: Wir fürchten nicht, daß unsere Thätigkeit umsonst sein wird. Wenn unsere Gegner uns noch so anfeinden und uns zu einer Entrechtung bringen wollen, was ihnen nicht gelingen wird, die christliche Liebe hat die Höhe, Majestät und Macht, alle Gegner zurückzudrängen und uns frei athmen zu lassen im Geiste des Christenthums. Wir sind Kinder Gottes, bleiben Kinder Gottes und kein Fluch eines Menschen (des Papstes) kann uns die Gotteskindschaft nehmen. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Geheimrath v. Schulte gab in ausführlichem Vortrag ein Bild der altkatholischen Bewegung seit 1870, von der Zeit, wo unter den Geistlichen die Bewegung gegen die beiden päpstlichen Dogmen begann, als diese ein Geistlicher als eine Schurkerei bezeichnet habe, der dann auf den preußischen Bischofsstuhl in Ermland kam. Redner führte dann im wesentlichen noch Folgendes aus: Ich bin fest überzeugt, mag der Gegner, der uns hauptsächlich bekämpft, jetzt noch so sehr triumphiren, mag er scheinbar durch den Absolutismus und die Unfehlbarkeit die Welt zu seinen Füßen gelegt haben, mag scheinbar die beste Harmonie zwischen ihm und den Mächtigen der Erde vorhanden sein: wenn die Entwicklung, die jetzt im Gange ist, so fortfährt, dann ist das römische Kirchenwesen in 100 Jahren in sich selbst zerfallen. Darin liegt die Bedeutung des zweiten Kölner Kongresses, daß er ein internationaler geworden ist und den Beweis geliefert hat, daß Verschiedenheit des Staates, der Nationalität, selbst einzelner Einrichtungen nicht trennen kann, daß Katholischsein jedem Einzelnen nach besonderem Bedürfniß, Erwägung und Entwicklung vollkommene Freiheit läßt: Einheit im Nothwendigen, in allem Uebrigen Verschiedenheit und Liebe! (Lebhafter Beifall.) Diese Einigkeit unter uns ist vollendet und so Gott will wird das weiter kommen. Wir lassen uns auch nicht wankend machen in unserer Ueberzeugung, daß unsere Brüder in Baiern, denen man so übel mitgespielt hat, wieder bessere Zeiten sehen werden. Die Mitbrüder der römischen Kirche in Baiern haben zwar im Widerspruch mit den Staatsgrundgesetzen die Regierung veranlaßt, die Altkatholiken zu vernichten, wie sie glauben, aber unser Herrgott ist noch mächtiger wie ein Staatsministerium. (Lebhafter Beifall.) Wir sind uns stets bewußt gewesen des Wortes: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist, aber nicht in dem Sinne: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, vorausgesetzt, daß der Kaiser thut, was der Geistliche befiehlt. Mögen die Staaten, deren Kirchen sich mit uns vereinigt haben, in Glück, Heil und Frieden erstarken. Diesen Wunsch kann ich in keine bessere Form bringen, als daß ich Sie auffordere, dem zu huldigen, der den Staat repräsentirt, in dessen Wohlergehen, Macht, Weisheit, Liebe und Stärke wir all das sehen, was dem Vaterlande und der Gesellschaft nützt, Se. Majestät unser Kaiser und König lebe hoch!

Jubelnd stimmte die ganze Versammlung in den Ruf ein. Nach einem Hoch auf den Kongreßpräsidenten Geheimrath v. Schulte, „den eisernen Kanzler des Altkatholizismus", wurde der Kongreß geschlossen.

---

9. Fortſ.] **Preskovia.** [Nachdr. verb.

Ein Blatt aus Rußland's Vergangenheit.

Von Charles Benoit.

Seit der Zusammenkunft der Liebenden am Berge war Menoslaw nach einer langen Unterredung mit dem Popen verschwunden. Er ließ Preskovia, welche wieder als Bojarin in ihrem Schlosse herrschte, durch Lukerja mittheilen, daß er auf dem Wege nach Moskau sei, wohin sie ihm mit der Alten folgen möge, damit die Zarin Katharina die Ehe lösen solle. Sie möge es ihm verzeihen, wenn er in einer Stunde der Betäubung seinen Eid gebrochen habe. Er sei krank gewesen und außer sich; sie möge daher seine Worte als das Irrereden eines Wahnsinnigen betrachten und ihm verzeihen.

Schmerzhaft, aber verständnißvoll hörte ihn die Amme an; sie wußte ja, daß es so hatte kommen müssen, und zuckte nur zusammen, als er schloß: „Bitte Du die Herrin, daß sie mir gestatte, Romanow für immer zu verlassen. Du Mutter, bleibe bei ihr, — sie bedarf Deiner!"

Weinend trug Lukerja dieses der Gebieterin vor. Sie kannte deren Heftigkeit und war erstaunt, als Preskovia lächelnd Alles gut hieß.

Was war das? Welchen Plan hatte sie? Was ging in ihr vor? Lukerja erbebte . . . .

Nach rasch getroffenen Reisevorbereitungen kamen sie in kurzer Zeit in Moskau, der herrlichen Stadt, an. Menoslaw hielt sich indessen im Dorfe Preobraschenskoje, in nächster Nähe auf.

Wie schlug sein Herz ihm hoch, als er, am Fenster stehend, die Frauen vorüberfahren sah, aber sorgfältig entzog er sich ihren Augen und selbst in Moskau konnte Preskovia ihn erst vor der Thür des Empfangssaales im Kreml erblicken; er wollte es um jeden Preis vermeiden, mit ihr sprechen zu müssen — mit dem Flammenbrand, der in ihm war . . . .

Den Kreml, in welchem Katharina gekrönte Häupter und Größen aller Art empfing und feierliche Audienzen ertheilte, kann man als eine der größten Seltenheiten nicht nur Rußland's sondern der ganzen Welt bezeichnen.

Neben den Gemächern des am 27. April 1682 hier gestorbenen Zaren Feodor Alexejewitsch, welche für den Alterthumsfreund als ein wahres Juwel gelten, sind es unter den zahlreichen Sälen des gewaltigen Palastes vor Allem die fünf großen Ordensäle; der einundsechzig Meter lange und einundzwanzig Meter breite Georgen-Saal, an dessen Wänden Marmortafeln die Namen und das Gründungsjahr der Regimenter verkünden, welche sich auf dem Schlachtfelde besonders ausgezeichnet haben, sowie die Namen aller Offiziere, die seit Gründung des Ordens dieses eiserne Kreuz der russischen Armee erhielten; zweitens der gewölbte Alexander-Saal der schönste des Palastes, in dessen riesigen Wandspiegeln sich das Bild der unter den Fenstern sich ausbreitenden Stadt wiederspiegelt, während am Abend, wenn die viertausendfünfhundert Kerzen der Kronleuchter ihr Licht verbreiten, der taghell erleuchtete Raum mit seinen rothen Seidentapeten, dem reichen Schmuck an Gemälden, Wappen und Vergoldung, dem aus etlichen zwanzig Holzarten zusammengesetzten Fußboden und den alterthümlichen, rothen Sammetmöbeln einen feenhaften Anblick bietet; ferner der Andreas-Saal mit dem aus reinem Golde verfertigten Kaiserthron, bei welchem stets ein Unteroffizier Wache hält, — der Katharinensaal mit dem Thron der Kaiserin, der Großmeisterin des Sankt-Katharinen-Ordens, — und endlich der Wladjimir-Saal mit seinem sechzehnhundert Kilo schweren, bronzenen Kronleuchter.

Gleiche Pracht herrscht in den andern Räumen. Ueberall trifft man Kunstschätze und Seltenheiten von unschätzbarem Werth. In dem prachtvollen Paradeschlafzimmer stehen vor dem Paradebett zwei Säulen aus Marmor, die auf über drei Millionen Mark geschätzt werden. Aus derselben kostbaren Marmorart sind die achtzehn Pfeiler an den mit Silberbrokat überkleideten Wänden verfertigt. Das Empfangszimmer der Großfürstin-Thronfolgerin ist eines der kostbarsten Gemächer der ganzen Welt; es führt den Namen Silberzimmer nicht mit Unrecht, denn wohin wir auch die Blicke wenden, überall blitzt uns Silber entgegen; sieben silberne Tische befinden sich unter den das Zimmer füllenden, vergoldeten Möbeln, silberne Kronleuchter hängen von der Decke herab und große Spiegel in Silberrahmen strahlen das Licht der Kerzen hundertfach wieder.

Gegenüber solcher Pracht erscheinen die Räume, welche der Kaiser während seines Aufenthalts im Kreml zu bewohnen pflegt, mehr als einfach. Das Kabinet Seiner Majestät hat mit Eichenholz bekleidete Wände, Stühle und Sofa sind mit grünem Saffian überzogen, Bücherschränke, auf deren einem sich eine Bronzestatuette Napoleons I. befindet, stehen neben der Thür, auf dem weißen Marmorkamin eine Uhr. Ueber dem Sofa hängen die Porträts der Kaiser Alexander I. und Nikolaus I. und außer ihnen schmücken die Wände Gemälde, sämmtlich Szenen von Napoleon's Rückzug aus Moskau darstellend, die meisten von Adam gemalt. Auf einem derselben sieht man Napoleon inmitten seiner Marschäle, wie er finsteren Blickes in das Flammenmeer hinabschaut, welches den Kreml umbraust.

Von dem Andreas-Saal konnten zur Zeit unserer Erzählung die Ausländer nicht genug den märchenhaften, orientalischen Luxus schildern, welcher um diese Zeit am Zarenhof herrschte.

Wenn man durch die schwere, reich mit Holzschnitzereien und Vergoldung verzierte, noch jetzt vorhandene Thür eintrat, gewahrte man zur Rechten den Thron der Zarin. An derselben Stelle steht auch jetzt noch unter einem Thronhimmel der kaiserliche Thron, auf welchem der Kaiser nach der Krönung dem Bankett beiwohnt, zu welchem nur die höchsten Würdenträger und Vertreter fremder Mächte geladen werden. Dem Thron gegenüber befindet sich eine Estrade für die Musiker. In der Mitte des Saales erhebt sich ein mächtiger Pfeiler, auf welchem das Gewölbe ruht. Während der Anwesenheit des Zaren sind auf Gestellen, die um diesen Pfeiler angebracht sind, kostbare Geräthe aus der Schatzkammer zur Schau aufgestellt. Früher waren die Wände mit Freskomalereien bedeckt; jetzt sind sie mit dunkelrothem Sammet überzogen, in welchen goldene Adler gestickt sind. Ueber den breiten, hohen Fenstern mit alterthümlicher Glaseinfassung prangen mit Kronen geschmückte Wappen, und von den Rosetten der Bogenwölbungen hängen massive Lampen herab.

In diesem Prachtsaal thronte Katharina, von den Großen des Reichs, den Würdenträgern, der Priesterschaft, fremden Gesandten und anderen hohen Herren umringt, die ihr vorgestellt wurden, um zu gleicher Zeit dem interessanten Anblick einer russischen Audienz beizuwohnen. Sie hatte absichtlich letztere um diese Zeit befohlen, damit Deutsche, Franzosen und Engländer Menoslaw's und Preskovia's Geschichte, welche bei Hof schon bekannt geworden war, erfahren und in ihrer Heimath verbreiten sollten. Sie gefiel sich darin, als Reformatorin und Volksverbesserin zu glänzen, und konnte es kaum erwarten, diesen neuen Strahl der Sonne ihrer Regierung leuchten zu lassen.

Aller Augen richteten sich neugierig gegen die Thür, als die Bittsteller eingelassen wurden. Ein Flüstern der Bewunderung rauschte durch die Menge. Keiner noch hatte solch eine vollkommene Schönheit, als dieses Paar bot, erblickt.

Menoslaw trug sein Festtags-Kostüm von feinem Tuch wie in Romanow; das rothe Hemd umschloß ein schwarzer Gürtel, seinen kräftigen und doch elastischen Gliederbau hervorhebend, und mit dem weiten Beinkleid, dem blauen Kaftan, der Pfauenfeder auf der Pelzmütze, dem stolzen, edlen Gange hätte er einem Maler als Modell eines antiken Helden dienen können.

Preskovia wußte ihr Bauerngewand mit dem höchsten Luxus auszustatten und ihm noch mehr Reiz zu geben. Das feine, weiße Hemdchen aus Brüsseler Spitzen ließ ihren schönen, wie aus Marmor gemeißelten Arm sehen; der kurze, blaue Sammetkaftan und das gleiche Röckchen, beides überreich mit Diamanten besetzt, verhüllte leicht, ohne ihn zu verbergen, den Wuchs einer Venus; ihr reiches Haar krönte das nationale Diadem-Pawownik, mit Vergißmeinnicht und Juwelen geziert. Gegenüber der steifen, französischen Tracht des Hofes erschienen Beide wie zwei olympische Gestalten.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Unschuldig erschossen.] Drei Freiwillige des in Siedlec stehenden Dragoner-Regiments sind vor kurzem unschuldig zum Tode verurtheilt und erschossen worden. Dieselben wurden vor einigen Wochen auf der Straße Nachts bei der Leiche eines Dragoner-Unteroffiziers betroffen und verhaftet. Trotzdem sie erklärten, daß der Unteroffizier, als sie hinzukamen, bereits mit einer Art erschlagen gewesen sei, lagen die Umstände für sie doch so ungünstig, daß sämmtliche drei Einjährig-Freiwillige, die Söhne reicher Russen, zum Tode verurtheilt wurden. Trotzdem der Vater des einen Freiwilligen, der Millionär Popow zu Moskau, sich mit einem Gnadengesuch an den Kaiser wandte und sich zur Stellung einer Caution von 100000 Rubeln bereit erklärte, wurde die Erschießung der drei Freiwilligen auf Befehl des Generalgouverneurs ausgeführt, bevor die Antwort auf das Gnadengesuch eingetroffen war. Wenige Tage darauf machte die Frau eines Einwohners von Siedlec die Anzeige, daß der Unteroffizier von ihrem Manne erschlagen worden sei, weil dieser sie in Verdacht gehabt, daß sie ein Liebesverhältniß mit dem Unteroffizier unterhalten habe.

— Der bekannte polnische Afrika-Reisende Szolc-Rogozinski hat neuerdings auf der Insel Fernando-Po (zur Gruppe der Guinea-Inseln gehörig, in der Bai von Biafra) drei bisher unbekannte Seen und eine warme Quelle entdeckt, welche durch ihre Eigenthümlichkeiten an den Karlsbader Sprudel erinnert. Rogozinski, welcher auf der Insel Besitzungen hat, arbeitet gegenwärtig an einer genauen Karte derselben, und errichtet im Namen der Londoner geographischen Gesellschaft ein Denkmal für den Afrika-Reisenden Rich. Lander, welcher in Fernando-Po im Jahre 1841 starb.

— [Eine seltsame Begegnung] hat kürzlich ein Londoner Berichterstatter des „New-York Herald" mit dem ehemaligen siamesischen Gesandten in Paris gehabt. Der Vertreter Siams in Paris, ein Neffe des Königs von Siam, hatte in der Seinestadt sein ganzes Vermögen im Spiele verloren und war außerdem noch so verschuldet, daß er seine Pferde, Kutschen, Bilder und kostbaren Einrichtungsgegenstände verkaufen mußte. Nachdem er alle Schulden bezahlt hatte, trat er mit einem kleinen Betrag die Rückreise nach Singapore an. In London ging dem ehemaligen Gesandten das Geld aus, und er sah sich genöthigt, auf einem Schiffe als Hülfskoch Dienste zu nehmen, um in die Heimath gelangen zu können. Der ehemalige Gesandte bat den Schriftsteller, diese Mittheilungen erst nach der Abfahrt des Dampfers in die Oeffentlichkeit zu bringen. Unter Anderm sagte der Prinz: „Ich habe meine Pariser Freunde nicht um Hülfe gebeten. Wozu auch? Eines unserer Sprichwörter sagt: Wenn ein Mensch lacht, dann lacht alle Welt mit ihm, aber wenn er weint, dann weint er allein." Der Gesandte fügte hinzu: „Vielleicht gelingt es mir, es in Siam wieder zum Wohlstand zu bringen, dann sehen wir uns in Paris wieder. Aber ich werde niemals mehr eine Karte anrühren!"

— [Ein Schülerduell.] Das „höhere" Töchterchen eines in Berlin wohnenden Zollbeamten beglückte schon seit längerer Zeit das in Liebesliedern zerfließende Herz eines Tertianers, der sich hoch und theuer verschworen, niemals von dem blonden Hängezopf zu lassen. Aber auch ein milchbärtiger Sekundaner hatte das holde Mädchen mit den träumerischen Augen erblickt und sofort beschlossen, sie zu erobern, denn sein Bewußtsein der höheren Klasse sagte ihm, daß er den Tertianer ohne große Schwierigkeiten aus dem Felde schlagen werde. Darin sollte er sich jedoch täuschen. Als er eines Tages seiner Angebeteten am Arme des Nebenbuhlers begegnete und diesem ohne Weiteres mit dem Ausdrucke „dummer Junge" das Mädchen abspenstig machen wollte, fühlte sich unser Tertianer in seiner „Mannesehre" gar schwer gekränkt und warf dem Sekundaner den Fehdehandschuh hin, was zur Folge hatte, daß sich die beiden Ritter in voriger Woche auf einem Heuboden trafen, um mit den scharfen Schlägern in der Hand um die Schöne zu kämpfen. Doch Gott Amor war mit dem Tertianer, denn der Sekundaner ward alsbald derart im Gesichte verstümmelt, daß er mit einem abgehauenen Ohrlappen und einer nicht unerheblichen Verletzung am Auge nach einer Sanitätswache gebracht werden mußte. Der siegreiche Ritter aber bekam für seine Kühnheit leider eine schlechte Anerkennung, denn nicht der „Dank der Dame" war's, der ihn belohnte, sondern eine derbe Tracht Prügel, welche der ergrimmte Papa für das beste Mittel hielt, um das Söhnchen von seiner allzu frühen Liebespein zu heilen.

— [Eine eigenartige Erholungsreise] unternimmt seit nunmehr 16 Jahren ein Fabrikant in Sachsen. Dieser Herr rückt nämlich in jedem Jahre zur Manöverzeit mit dem 1. Jägerbataillon aus Freiberg aus und begleitet diese Truppe auf allen ihren Märschen zu Fuß und kehrt auch mit derselben erst nach Beendigung des Manövers in seine Heimathsstadt zurück.

— [Ein Spaß.] Der Polizeidiener eines Rheinortes, von dessen Geniestreichen auch sonst Fama manch lustiges Stücklein zu erzählen weiß, ist kürzlich der Held folgender Geschichte gewesen: Ermüdet von einem Rundgange bei den Vätern der Stadt, leistet sich der Hüter des Gesetzes zur Erfrischung in seinem Stammlokale einen kühlen Trunk und legt sorgsam die mit kostbarer Weisheit gefüllte Aktenmappe auf den Stuhl, den er sich als Ruhesitz erkoren. Die Zeit verrinnt, länger als er gewollt, hat er verweilt und mit dem ihm eigenen Diensteifer eilt er von dannen, um das Versäumte schleunigst nachzuholen. Dabei geschieht das, was er durch die sorgfältigste Art der Aufbewahrung zu vermeiden gesucht: er vergißt die Mappe, den Gegenstand, den er stets mit den Gefühlen heiligster Ehrfurcht und Treue behütet. Der Wirth und die anwesenden Zechkumpane entwerfen nun flugs einen Plan, dessen Ausführung einen noch drastischeren Erfolg brachte, als beabsichtigt war. Sogleich wird ein zweiter Diener der heiligen Hermandad beauftragt, eine von einem Unbekannten zurückgelassene Mappe auszuschellen, und noch ist derselbe beschäftigt, mit weithin tönender Stimme Ort und Umstände des Falles bekannt zu geben, als der erste es vernimmt und ungesäumt zu dem Wirthe eilt, nicht etwa um sein Eigenthum zu fordern, nein, um bittere Vorwürfe zu erheben, daß ihm, dem Stammgaste, der Verdienst der Ausschellgebühr, entzogen worden sei. Bereitwilligst gestattet der Schalk ihm die wiederholte Bekanntmachung und lustig läutet jener nun in die Welt hinein, daß er das Opfer eines lustigen Streiches geworden.

Vom Büchertisch.

— Von dem Reichsgesetz, betreffend die Gewerbegerichte, vom 29. Juli 1890 ist in Decker's Verlag in Berlin eine kleine Handausgabe für 20 Pf. erschienen. Das Gesetz selbst tritt am 1. April 1891 in Kraft, während die Bestimmungen, die sich auf die Herstellung der nöthigen Einrichtungen beziehen, bereits in Anwendung gekommen sind.

Land- und Hauswirthschaftliches.

— Das Komitee für die Geflügel-Ausstellung in Wien bei der allgemeinen land- und forstwirthschaftlichen Ausstellung in Wien veranstaltet in den Tagen vom 27. September bis 2. Oktober d. J. eine internationale Herbst-Geflügel-Ausstellung. Es sollen hierbei besonders Züchtigungserfolge berücksichtigt werden, doch werden auch alte Thiere angenommen. Die Prämiirung findet am Eröffnungs-, die Preisvertheilung am Schlußtage der Ausstellung statt. Anmeldungen sind an die „Allgemeine land- und forstwirthschaftliche Ausstellung Wien, Rotunde", zu richten.

— [Brennesselsamen als Pferdefutter.] Einen ganz vorzüglichen Einfluß hat der Brennesselsamen auf die Pferde, weshalb ihn die Dänen, deren Rosse sehr stattlich aussehen, sorgfältig sammeln, trocknen und zerreiben. Von diesem Nesselstaub mengen sie morgens und Abends eine Hand voll unter den Hafer, die Pferde werden davon fleischig und ihr Haar erlangt einen auffallend schönen Seidenglanz. Man wendet den Samen drei Mal in der Woche an. Nesselblätter und Nesselsamen verfüttert man in Schleswig-Holstein auch vielfach an die Schweine.

— [Eisen vor Rost zu bewahren.] Eisen oder Stahl bleibt jahrelang vor Rost geschützt, wenn man es in eine Lösung von kohlensaurem Kali oder kohlensaurem Natron eintaucht und trocknen läßt. Waffen, auf diese Art behandelt, können Jahre lang hängen, ohne Rost anzusetzen.

Briefkasten.

W. B. Von Pferden, bei welchen Stätigkeit innerhalb vier Wochen nach der Uebergabe hervortritt, gilt die Vermuthung, daß sie mit diesem Uebel schon vor dem Verkaufe behaftet waren. Der Verkäufer ist zur Zurücknahme und zum Ersatz des ganzen Kaufgeldes oder zur Entschädigung des Käufers nach dem Gutachten Sachverständiger verpflichtet. Ein Fall des Betruges ist nicht vorhanden.

C. F. Wenden Sie sich an den Kaufmännischen und gewerblichen Hilfsverein weiblicher Angestellter, Berlin Grünstr. 29.

B. S. Geschwister ersten Grades müssen ihren Geschwistern, die sich selbst zu ernähren ganz unvermögend sind, den nothdürftigen Unterhalt reichen. Die Verbindlichkeit der Verwandten, hülflose Familienmitglieder zu ernähren, richtet sich nach der gesetzlichen Erbfolge. Beim Vorhandensein vollbürtiger Geschwister dürfen Halbgeschwister nicht eher in Anspruch genommen werden, bis der Anspruch gegen die vollbürtigen Geschwister geltend gemacht und deren Unvermögen erwiesen ist.

H. B. Die Strafverfolgung von Vergehen, die im Höchstbetrage mit einer längern als dreimonatlichen Gefängnißstrafe bedroht sind und das ist vorliegend der Fall, verjährt in fünf Jahren. Jede Handlung des Richters, welche wegen der begangenen That gegen den Thäter gerichtet ist, also auch Erneuerung des Steckbriefes, unterbricht die Verjährung.

D. L. Wir vermissen die Mittheilung, was im Vertrage hinsichtlich der Dienstdauer und der Kündigung vorgesehen war. Die Gesindeordnung nennt zwei Fälle, in denen ein gesetzlicher Grund zur Auflösung des Vertrages nach vorheriger Aufkündigung vorliegt. Einer davon ist vorhanden, wenn der Prinzipal behauptet, es fehle an der nöthigen Geschicklichkeit zu den übernommenen Geschäften. Unsres Dafürhaltens ist es angemessen, daß Sie sich des Beiraths eines Rechtsanwalts bedienen.

T. S. Ihnen steht kein Recht zu, über den Ablauf des Vertrages hinaus in der Dienstwohnung zu bleiben. Wegen etwaiger Gehaltsrückstände steht Ihnen nur Klage offen. Sollte es sich aber nicht empfehlen, zufriedenstellende Lösung im Wege der Güte herbeizuführen?

L. Geben Sie doch auf anonyme Zuschriften nichts, selbst wenn sie von Beleidigungen strotzen. Wer es wirklich ehrlich und gut mit Ihnen meint, wird schon den Muth finden, Ihnen auf anständige Weise die Sache auseinanderzusetzen oder das Schreiben mit seinem Namen zu unterzeichnen.

J. N. Nach einer Entscheidung des Kammergerichtes sind Kommunalförster auch außerhalb ihres speziellen Aufsichtsbezirkes berechtigt, die Vorzeigung des Jagdscheines zu verlangen.

Berliner Kours-Bericht vom 16. September.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,90 B. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 99,50et. bz. B. Preußische Consol. Anleihe 4% 106,60 bz. G. Prß. Cons. Anl. 3½% 99,70 bz. B. Staats-Anl. 4% 102,00 G. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 bz. Ostpreuß. Prov.-Oblig. 3½% 97,60 bz. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 98,00 G. Pommersche Pfandbr. 3½% 98,75 bz. G. Posensche Pfandbr. 4% 101,90 G. Westpreuß. Ritterschaft 3½% 98,00 bz. G. Preuß. Rentenbriefe 4% 103,40 bz. Preußisch. Prämien-Anleihe 3½% —,— Danziger Hyp.-Pfdbr. 4% 100,60 G. Danzig. Hyp.-Pfdbr. 3½% 94,00 G.

Berliner Markthallenbericht, 15. Septbr. J. Sandmann.

Fleisch. Rindfleisch 46—65, Kalbfleisch 50—68, Hammelfleisch 50—68, Schweinefleisch 58—65 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert. 80—130, Speck 65—80 Pfg. per Pfund.

Wild. Rothwild 30—44, Damwild 50—68, Rehwild 67 bis 100, Wildschweine 50 Pfg. per Pfd.

Wildgeflügel. Fasanen 175—320, Wildenten 150, Rebhühner 85—110, Wachteln 25—40, Krammetsvögel 30—35 Pfg. per Stück.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 90—150, Puten —, Hühner 40—140, Tauben 35—45 Pfg.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 300—500, Enten 90—175, Hühner 30—140, Tauben 37—40 Pfg. per Stück, Puten — Pfg. per Pfund, Kapaunen — Pfg. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 109—110, Zander —, Barsche —, Karpfen —, Schleie 98—100, Bleie —, bunte Fische (Plötze 2c.) matt lebend 51—56, Aale 66—71 Mark per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 137—200, Aale 49—130, Stör — Mk. per 50 Kilo, Flundern 2,00—4,00 Mk. p. Schock.

Krebse 1,50—9,40 Mk. per Schock.

Butter. Ost- und Westpreußische Ia 114—117, IIa 107—110, Schlesische, Pommersche und Posensche Ia 112—116, IIa 105—107, geringere Hofbutter 90—95, Landbutter Ia 78—83 Pfg. p. Pfd.

Eier per Schock netto ohne Rabatt 3,30—3,50 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—80, Limburger 38 bis 40, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Mohrrüben, lange 1,25, echte Teltower Rübchen 6 bis 7, Winterrettig 2, Spinat 0,60—1, grüne Bohnen 3—4,00 Mk. per 50 Liter. Sellerie 2—5, Weißkohl 4—6, Rothkohl 4—6, Wirsingkohl 3—6, Kohlrabi 0,65—1, Porree 0,20—0,75, p. Schock. — Blumenkohl —, Kopfsalat 1—2 Mk. per 100 Kopf. — Gurken 10—20 Pfg., per Stück. — Spargel — Pfg. per Pfund.

Feldfrüchte. In Wagenladungen von 10000 Kilo frei Bahn. Dabersche, blaßrothe 420—480 blaue, weißfleischige — weiße, weißfleischige 400—450, weiße, gelbfleischige 380—420, Futterwaare 200—250 Mk. — Zwiebeln 600—700 Mk.

Königsberg, 16. Septemb. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländisch, Mark pro 1000 Kilo.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) matt hochbunter 127pfd. 128-9pfd., 130pfd. holl. 188 (80 Sgr.), 124pfd. holl. 386 (79 Sgr), rother 120pfd. 185 (78½ Sgr.). 125-6pfd. 190 (80¾ Sgr.).

Roggen (Sgr. pro 120 Pfund holl.) unverändert, 118-122-123pfd. 157 (62¾ Sgr.).

Gerste (Sgr. pro 70 Pfund) unverändert, große 129 (45 Sgr.) 132 (46 Sgr.), kleine 126 (44 Sgr.).

Hafer (Sgr pro 50 Pfund) unverändert, 128 (32 Sgr.), 130 (32½ Sgr.).

Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) lustlos, weiße 135 (60¾ Sgr.) 145 (52½ Sgr.).

Bohnen (Sgr. pro 90 Pfund) flau 120 (54 Sgr.).

Wicken Sgr. pro 90 Pfund) niedriger 138 (68 Sgr.).

Eine feine (9546)

Maschinenbau-Anstalt

in der besten u. reichsten Gegend Westpr., mit schönen Geb., best. aus Wohnhaus, Wagenremise, schönem Stall, Scheune u. mass. Werkstatt, 36' lang, 27' breit, mit allem Werkz., u. circa 4 Morgen Land, ist kränklichkeitshalber für den Preis von 4000 Thlr. bei einer Anz. v. 1500 Thlr. durch mich sofort zu verk. M. Wieczoreck, Bischofswerder.

Ein selbstständiges Gut

unw. Marienburg (Höhe) 500 Morgen gr. incl. 40 Morg. Wies. m. vol. Bes. u. Einschn., Hyp. nur 60000 Mk. Landsch. f. d. bill. Pr. v. 90000 Mk. b. 20000 Mk. Anzahl. s. z. verk. Retourm. erb. [9661] von Losch — Danzig.

NB. Das. ist e. f. Hotel i. Königsberg, 17 Zim. pp. n. vollst. Inv. (8000 Thlr. Mob.-B.) m. 2000 Thl. Anz. z. verk.

Ein seit 20 Jahren bestehendes

Cigarrengeschäft

ist von gleich oder später zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören mindestens 3000 Mark.

Offerten unter No. 9235 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Bier-Verlags-Geschäft

mit großen Bier- und Eiskellereien, ist von sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind mindestens 4000 Mark erforderlich. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9236 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine gute gangbare (9599)

Bäckerei

(Haus, Hof und Garten) vom 1. Oktbr. d. Js. ab zu verpachten oder zu verkaufen. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift 9599 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

In Forst Rosengrund bei Crone a. Brahe ist billig zu verkaufen auf Abbruch:

1 Beamtenwohnhaus (Fachwerk),

1 Arbeiterwohnhaus

mehrere große Holzschuppen mit Pappdach und ca. 5 Kilometer Strang (Profil 60 mm).

Näheres bei (9529)

Selig Salomon, Berlin, Hallesches Ufer 16.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche einen [9019]

tüchtigen Verkäufer

der deutschen u. poln. Sprache mächtig. B. Pestachowski, Gnesen.

Bei hohem Gehalt

findet ein tüchtiger, zuverlässiger

Verkäufer

per 15. Oktober oder 1. November

in meinem Tuch-, Manufaktur- und Webe-Baumwollen-Geschäft dauernde Stellung. Gehaltsansprüche nebst Zeugnißabschriften erbittet (9506) A. Lewschinski, Rössel.

Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche per 1. Oktober cr. bei hohem Salair einen tüchtigen

Verkäufer

der der polnischen Sprache mächtig. Meldungen sind copirte Zeugnisse beizufügen. J. S. Nawratzki, [9584] Dt. Eylau.

Einen jüngeren Commis und einen Lehrling

beide kath. und der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft per sofort oder 1. Oktober. [9435] Oskar Block, Bütow.

Ein junger Commis

aus der Leinen- und Manufakturwaaren-Branche findet per 1. October d. Js. Stellung bei (9701) A. Zimmermann, Marienburg, Pfarrgasse 1.

Suche von sofort event. z. 1. Oktober für mein Materialwaarengeschäft einen

jungen Mann und einen Lehrling

G. Kleimann, Marienburg Wpr.

Zum sofortigen resp. per 1. October cr. Eintritt wolle sich ein der polnischen Sprache mächtiger (9634)

Gehilfe (Verkäufer)

für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft melden. Zeugnißabschr. und Bild erw.

Paul Kalliefe, Inowrazlaw.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft u. Destillation en gros suche per 1. October d. J. oder auch später einen

ersten Gehilfen.

Derselbe muß mit der Buchführung sowie Correspondenz, auch polnisch, vollständig vertraut sein, sowie auch Kenntnisse vom en gros-Geschäft haben.

9640] F. Lukiewski, Briesen Wpr.

Für mein Delikatessen-, Colonialwaaren- u. Weingeschäft suche ich einen tüchtigen, gewandten

Gehilfen

der mit der Branche vertraut sein muß, gute Empfehlungen besitzt und die nöthige gesellschaftliche Bildung hat. [9717]

Julius Holm, Graudenz.

Für mein Material- und Schank-Geschäft suche per 1. Oktober einen

älteren gewandten Gehilfen.

Nur passende Bewerber wollen sich mit Zeugnißabschriften unter Angabe von Referenzen u. Gehaltsansprüchen melden.

A. Danielowski, Elbing.

Ein junger Mann

mit der Colonialwaaren- u. Destillations-Branche durchaus vertraut, wird als zweiter Gehilfe per 1. October gesucht.

Julius Springer, Culmsee.

Ein jung. Mann beabsicht. v. 1. Octbr. d. J. ab eine **Commisstelle** i. ein. Colonialw.-Gesch. verb. m. Schank, mögl. auch m. Destillat. anzun., u. sich dar. z. vervollk. u. w. z. Selbstständ. vorzub. D. Gehalt k. e. niedr. sein. Schriftl. Angebote u. Nr. 9664 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Ein anständiger, gebildeter

junger Mann

mit guter Handschrift, der Lust hat das Brennereifach zu erlernen kann vom 1. Oktober eintreten bei (9711)

Hugo Lietzau, Brennerei-Verwalter, Hasenberg p. Gr Schmückwalde Opr.

Suche für mein Colonial-, Material- und Schank-Geschäft einen (9594)

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig zum sofortigen Eintritt.

Gilgenburg, 15. Septbr. 1890.

Gustav Rauscher.

Für mein Eisen-, Eisenkurz-, Drogen- und Farbewaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. Oktober cr. einen tüchtigen

jungen Mann.

[9468] Emil Knitter, Schulitz.

Für mein Herren-Garderoben-Geschäft, Schuh- und Stiefel-Bazar suche per 1. November einen tüchtigen

jungen Mann

mosaischer Confession, welcher der polnischen Sprache mächtig ist, als Verkäufer

M. Salinger, Marienburg Wpr.

Zwei tüchtige (9710)

junge Leute

finden in meinem Stab- und Kurzeisenwaaren-Geschäft per sofort oder später Stellung. Polnische Sprache erforderlich. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 9710 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Einen Buchbindergehilfen

sucht von sofort für dauernd. (9586)

S. Woserau, Rosenberg.

Einen Buchbindergehilfen

verlangt (9702)

S. Nipkow, Neidenburg.

Ein tüchtiger Gärtnergehilfe

welcher selbstständig arbeiten kann und beider Sprachen mächtig ist, kann von sogleich eintreten bei (9697)

Wittwe Haertle, Briesen Westpr.

Einen tüchtigen, zuverl. Barbiergehilfen und einen Lehrling sucht

R. Schwabe, Bromberg, (9660) Bahnhofstraße 15.

Junger Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei (9677)

B. Kucharski, Pr. Stargard.

Zwei Malergehilfen

werden verl. v. sof b. Maler J. Kalinowski, Schönsee Wpr. (9564)

Zwei Malergehilfen und zwei Anstreicher

verlangt (9702)

S. Nipkow, Neidenburg.

Tücht. Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

H. Chall, Schneidermeister, [9579] Osterode Ostpr.

Für meine Roggen-Mühle (200 Wispel monatlich) suche ich einen erprobten, tüchtigen (9707)

Werkführer

bei gutem Gehalt zum 15. October cr. Schriftliche Meldungen an

Mühlenbesitzer Schultze, Sagemühl bei Dt. Krone.

Von sofort suche ich eine Stelle als

Werkführer

in einer Bäckerei. [9262]

Ueber meine Leistungsfähigkeit kann ich die besten Zeugnisse vorlegen. Gefl. Offerten nimmt die Exped. des Mewer Wanderer zu Mewe unter F. 10 entgegen.

Ein ordentlicher, zuverlässiger, jüng.

Wind-Müllergeselle

der der polnischen Sprache mächtig ist, kann von sofort eintreten beim

Mühlenpächter B. Münchau, 9729] Neu-Steinau b. Tauer.

Adl. Neudorf bei Jablonowo sucht per Martini einen verheiratheten

Schmied. (9588)

Persönliche Vorstellung Bedingung.

Vier zuverlässige [9547]

Ofensetzer

für dauernde Beschäftigung werden von sofort gesucht von [9547]

Weiß, Ofenfabrik, Graudenz.

Ofensetzer

erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. (9675)

Otto Richter, Ofenfabrik, Konitz Westpr.

Vier Tischlergesellen

finden auf gute Möbelarbeit dauernde Beschäftigung gegen hohe Lohnsätze bei

G. Boltenhagen, Dampftischlerei, [9024] Pr. Stargard.

Ein verheiratheter, fleißiger

Stellmachergeselle

findet zu Martini d. Js. Stellung in Wiersch bei Osche. (9031)

Mehrere tüchtige (9617)

Eisendreher und Maschinenschlosser

finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung in der Maschinenfabrik von R. Klose.

Ein ält., geb. Landwirth, invalid geworden, welcher i. Amts- u. Polizeisachen gearbeitet, sucht z. 1. Oktbr. d. Js. e. pass. Stell. als **Schreiber, Rechnungsführer** &c. Gefl. Off. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 9548 d. d. Exped. d. Ges. erb

---

Ein tüchtiger Landwirth, 44 Jahre alt, evangelisch, verheirathet, kinderlos, der seine vorletzte Stellung als Administrator 16 Jahre inne hatte und seit 3 Jahren eine Besitzung von ca. 3000 Morgen mit Erfolg bewirthschaftet, welche jetzt vom Besitzer selbst übernommen wird, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. April 1891, auch früher, anderweitig Stellung

als Administrator oder Oberinspektor.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9536 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Inspektor

militärfrei, gute Zeugnisse von mehreren Gutsbesitzern, sucht Stellung von sofort. Offerten postlagernd M. G. Langfuhr bei Danzig. (9600)

Herrschaft Sternbach b. Lnianno Westpr. sucht von sofort oder 1. Oktbr. d. Js. einen unverheiratheten, mit den Gutsvorstehergeschäften vertrauten, erfahrenen, gut empfohlenen (9504)

Rechnungsführer und Hofinspektor

Zeugnißabschriften (die nicht zurückgesandt werden) sind an den Administrator Reitzke daselbst zu richten.

Gesucht junger, gebildeter (9489)

Landwirth

(Einjährig-Freiwilliger), direkt unter Principal. Gehalt 300 Mk. Zeugnißabschriften und kurzer Lebenslauf erbeten unter H. B. 2 postl. Nikolaiken Wpr

---

Suche zum 1. Oktober cr. einen jungen Mann, der seine Lehrzeit beendet hat, als (9465)

Inspektor.

O. Voß, Elisenhof per Pr. Friedland.

Ein Wirthschaftsassistent

findet zum 1. Oktober Stellung auf dem Ansiedlungsgute Zernikt bei Janowitz. (9535)

Die Gutsverwaltung. Biertel.

Ein anständiger

Wirthschaftsbeamter

wird zum 1. Oktober bei 450 Mark jährlich gesucht. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 9462 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Von sogleich

zweiter Wirthschafter

bei 250 Mk. Geh. gesucht. Offerten u. Zeugnißabschr. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9225 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein energischer, zuverlässiger

Wirthschafts-Assistent

beider Landessprachen mächtig, wird bei 400 Mk. Gehalt neben freier Station per sofort oder zum 1. Oktober gesucht von Dominium Szczodrochowo per Bielewo, Prov. Posen. (9693)

Empfehlungen u. Zeugnisse erbeten.

Auf Dom. Miedzylisie bei Elsenau findet von sofort oder 1. Oktober d. J. ein energischer, beider Landessprachen mächtiger (9682)

Wirthschafts-Inspektor

Stellung. Gehalt Vierhundert Mark nebst freier Station und Wäsche.

Boetzel, Rittergutspächter.

Ein brauchbarer (9708)

Maschinist

für Dampfdreschmaschine wird von gleich gesucht

L. Heyme, Graudenz.

Dominium Döhlau Ostpr. sucht zu Martini d. J. (9718)

einen Maschinisten

für Dreschmaschine und Mühle, der Schirrarbeit versteht und einen Scharwerker halten muß;

einen Futtermeister

mit Scharwerk; einen verheiratheten

zweiten Kutscher,

mit Scharwerk.

---

6 poln. spr. Wirthsch.-Beamte mit Anspr. v. 4—700 Mk. sucht Insp. Werner, Breslau, Schillerstr. 12.

Brennerei.

Suche per sofort einen (9635)

jungen Mann

zur gründlichen Erlernung des Brennereifaches. Täglicher Betrieb 12000 Liter Maischraum.

E. Fischer, Brennerei-Verwalter Kikowo bei Orliczko in Posen.

Einen tüchtigen energischen (9641)

Wirthschaftseleven

ohne Gehalt, bei freier Station (Vorstellung erwünscht) sucht von sofort oder später Herrmann Rokoschin bei Pr. Stargard.

Ausputzer

auf gelbgedoppelte Arbeit, finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Schuhfabrik von [9293]

Johann Jacobi & Sohn.

Ein gut empfohlener, verheiratheter

evangel. Schmied

der einen Burschen zu halten hat und eine Dampfdreschmaschine zu führen versteht, findet von Martini cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno. Persönliche Vorstellung und Vorlegung guter Zeugnisse bedingt. (8729)

Ein Maschinist

welcher mit Führung von Dampfmaschinen vertraut ist, findet dauernde Stellung zu Martini dieses Jahres in Gergehnen bei Saalfeld Ostpr.

Ein unverheiratheter [9576]

Brenner

der mit dem alten Verfahren vertraut ist, sowie **ein Gärtner** der die Bedienung übernimmt, findet Stellung zum 1. Oktober cr. auf

Dom. Paparczyn b. Gottersfeld.

Ein unverheiratheter (9484)

Gespannwirth

der gute Zeugnisse besitzt, deutsch lesen und schreiben kann findet Stellung zu Martini d. Js. Cavalleristen bevorzugt.

Meldungen mit Zeugnißabschriften sind an das Dominium Koztelec bei Neuenburg Wpr. einzusenden.

Ein Schäfer

mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle v. 1. October 1890. Offerten erbittet P. Galczynki, Agent in Ostrowo, Pr. Posen. (9555)

Ein zuverlässiger (9680)

Hofmann u. ein Instmann

finden Stellung in Mansfelde bei Soldau.

Einen tüchtigen (9678)

Kuhfütterer und einen Schweinefütterer

sucht Dom. Roppuch bei Pelplin.

Unsere diesjährige Campagne beginnt am Dienstag, den 23. September.

Arbeiter-Anmeldungen

nehmen wir am **Sonntag vorher** entgegen. (9457)

Zuckerfabrik Culmsee.

Chaussee-Neubau Bahnhof Jablonowo, Buchwalde, Neudorf, Gr. Plowenz, Kl. Rehwalde.

Fünf Schachtmeister

welche im Chaussee-Bau erfahren, sowie

100—150 Arbeiter

finden von sogl. für den ganzen Winter bis zum kommenden Herbst lohnende Beschäftigung. Meldung auf der Baustelle. (9577) M. Zebrowski.

Ein Unternehmer

mit 20—30 Leuten zur Kartoffel- und Rübenernte wird gesucht auf [9575

Dom. Paparczyn b. Gottersfeld.

Zum Ausnehmen von 50 Morgen Zuckerrüben wird ein

Unternehmer

sofort gesucht gegen hohen Akkordlohn. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9482 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Gesucht ein (9726)

tüchtiger Hausmann

der lesen und schreiben kann.

Wilh. Voges & Sohn.

Ein tüchtiger (9727)

Hausmann

kann sofort eintreten bei

Hildebrandt & Krüger.

Ein tüchtiger, nüchterner

Kutscher

findet sofort Stellung bei (9616)

R. Klose, Schützenstraße.

Einen Hausmann

für sein Eisenwaaren-Geschäft sucht [9723]

Hermann Reiß.

Gesucht

wird ein tüchtiger Hotelhausdiener mit guten Zeugnissen, der in mehreren Hotels schon als solcher fungirt hat. Zu erfragen (9714)

Bromberg. Schliep's Hotel.

Knaben aus guter Familie finden bei mir vom 1. October bei liebevoller Pflege unter Familienanschluß [9725]

billige Pension

Alles Nähere zu erfragen bei Herrn Haak, Blumenstr. 3. M. Henrici.

Zwei Buchbinderlehrlinge

können bei mir eintreten [8029]

S. Woserau, Rosenberg Westpr.

Ein Lehrling zur Bäckerei, unter günstigen Bedingungen, eventl. auf meine Kosten, kann eintreten bei C. Radtke, Bäckermeister. Festung Graudenz.

Müllerlehrling

für eine größere Wassermühle bei hohem Lohn von sofort gesucht (9704)

Mühle Slupp bei Lessen.

A. Darskiewitz, Werkführer.

---

2 Schuhmacherlehrlinge

können von sofort eintreten bei

(9608) H. Bartel.

Für meine Kurz-, Woll-, Schuh- und Militär-Effecten-Handlung suche ich von sofort (9679)

einen Lehrling

mit guter Schulbildung

Moritz Rosenbaum, Soldau Opr.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern findet in meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft sogleich Aufnahme.

Lautenburg Wpr. im Septbr. 1890.

J. Rost. (9596)

Ein Lehrling

für eine kleine Brauerei von sofort resp. später gesucht gegen freie Station und dreijährige Lehrzeit. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9495 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Einen ordentlichen (9671)

Laufburschen

sucht Carl Heinicke.

Ein Laufbursche

kann sofort eintreten. (9715)

Julius Heymann, Markt 11.

Zur selbstständigen Führung eines Haushaltes bei einem älteren Herrn wird eine (9604)

ältere Dame

zum 1. Oktober cr. gesucht. Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüchen werden erbeten unter Chiffre H. F. Thorn postl. bis zum 25. d. M.

Ein j. geb. **Mädchen**, befähigt, die Schularb. d. Kinder z. überwachen, im Haush. u. Handarb. erfahren, s. Stell. a. Stütze d. Hausfr., od. solche bei ält. Ehepaar od. einz. Dame. Gefl. Off. erb. b. z. 26. d. M. A. B. postl. Pr. Stargard.

Eine ältere, erfahrene (9464)

Wirthschafterin

wird zur selbstständigen Führung der Hauswirthschaft für ein Gut zum 1. Oktober gesucht. Gefl. Offert., welchen Zeugnißabschriften u. Photographie beizufügen sind, befördert die Expedition des Geselligen unter Nr. 9464.

Wirthinnen, Meierinnen, Stubenmädchen, Köchinnen und Kinderfrauen erhalten bei sofortiger Einsendung guter Zeugnisse noch per 1. Oktober und später sehr gute Stellen bei hohem Gehalt durch (9056) Frau Emma Jager.

Herrschaften

welche vom 1. Jan. oder 1. April 1891 Knechte, Mägde und verschiedene Arbeiter brauchen, können sich melden bei P. Galczynski, Agent i. Ostrowo, Pr. Pos.

Zur Vertretung der kränklichen Hausfrau einer kleinen Mühlenwirthschaft wird eine anspruchslose, (9593)

tüchtige Wirthin

von sofort gesucht. Zu erfragen in Wessolowo bei Gr. Koschlau, Ostpr.

Ein gewandtes, strebsames und ordnungsliebendes

Mädchen

evangel. Religion und möglichst der polnischen Sprache mächtig, wird zur Erlernung der Buchhandlung und des Papiergeschäfts sofort zu engagiren gesucht. Bewerberin muß eine gute, geläufige Handschrift haben und sicher und schnell rechnen können. Freie Station, freie Wäsche, Familien-Anschluß. Ausführliche selbstgeschriebene Offerten ohne Briefm. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9696 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein anständiges, sauberes (9612)

junges Mädchen

in häuslichen Arbeiten nicht ganz unerfahren, wird von einer alten Dame zum 1. oder 15. Oktober gesucht. Meldung Marienwerderstraße 46, I. Tr.

Ein tüchtiges **Mädchen,** welches Kochen und Waschen versteht, kann sich melden Langestr. 4. G. Manthey.

Mein großes Lager in

Strickwolle

empfehle zu ausnahmsweise billigen Preisen. Verkauf nur nach Zollpfund.

J. Cohnberg,

Markt 19, neben d. Schwanen-Apotheke.

Photographie

Strasburg Wpr. (9590)

Atelier wieder geöffnet.

Wilh. Lubrecht.

Marienburger

Geldlotterie

Original-Loose à 3 Mark
Halbe Antheile 1,50 Mark

Rothe Kreuz

Geld-Lotterie
Loose à 3 Mark.
Jede Gewinnliste 20 Pf.
Zusendungs-Porto 10 Pfg.

Oskar Böttger,

Marienwerder.

Tapeten

von 15 Pf. an offerirt E. Dessonneck

Tapeten

von 10 Pfg. an bis zu den elegantesten, Gobelin- und Velourstapeten, Trockenstuck für Zimmer u. Facaden.
Delmenhorster Linoleum
offerirt (8710)

Otto Trennert, Bromberg,

Tapeten- und Linoleum-Handlung, Stuckfabrik.

Marienburger

Geld-Lotterie. [8901
Ziehung best. 8, 9., 10. Octbr. cr.
Hauptgew 90000 M. baar.
Loose à 3 M., ½ Antheile 1½ M.

J. Eisenhardt

Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.
Porto und Liste 30 Pf.

Rüben-Heber
" Grübbel
" Putzmesser
" Gabel v. Raffinirstahl,
schweißbare
" Gabel stählerne, m. u. ohne Stiel
" Gabel Patent mit herausnehmbaren Zinken

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Die Eisenhandlung
von (9648)

Otto Moldenhauer

Culmsee.

In Ostaszewo bei Thorn findet

ein Dampfpflug

in diesem Herbst Beschäftigung. Angebote erbeten. [9442]

Zwecks Saatbestellung des qu. Ackers offerirt billig zur sofortigen Abnahme (9587) circa 200 Cubikmeter

Feldsteine.

Mühle Buschin per Warlubien.

Zimmermann'scher

6 Fuß breiter **Drill** mit 17 Reihen, nur zur vorjährigen Herbstbestellung gebraucht, ist wegen Anschaffung einer breiteren Maschine überflüssig und für den Preis von 450 Mark zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an

Carl Beermann, Bromberg.

Cigarren en gros & en detail
Julius Wernicke, Tabakstraße.

Feine Russische und Türkische

Cigaretten

a 10, 12, 15 und 20 Mk. per Mille liefert (8764)
Bernh. Rabinowitz,
Königsberg i. Pr.
Versand franko gegen Nachnahme.

Für die

Herbst- und Winter-Saison

empfehlen wir den geehrten Damen von Graudenz und Umgegend unser reich assortirtes Lager in

eleganten Modellhüten

sowie

einfachen Hüten für Damen und Kinder, Capotten, Federn, Bändern, Spitzen

sowie in allen in das Putz- u. Weißwaarenfach einschlagenden Artikeln.

Das Modernisiren und Garniren von Hüten

erfolgt sauber, billig und nach den neuesten Modellen.

Geschw. Käsewurm,

(9719) Altestraße Nr. 7.

(9016)

SACCHARIN ist unerreicht für Conserven, Dunstobst, Pflaumenmus etc.; erhält dieselb. jahrelg. frisch u. wohlschmeck., schützt vor Verderben, Säuern und Schimmelbildg. Vorzügl. f. Beersäfte u. Obstweine, erhält das Aroma der Frucht vollständig. Zu haben in jed. bess. Droguerie. Apoth., Spezereihdlg.

Vertreter für Westpreußen **Johannes Witt**, Danzig, Jopengasse 7.

Unentbehrlich.

Praktisch. — Unzerbrechlich.

Kartoffel-Quetschen

zum Quetschen gekochter Kartoffeln mit schmiedeeiserner Spiral-Stiftenwelle, unzerbrechlich
offerirt in zwei Größen
per Stück 10 Mark für kleine Wirthschaften
" " 21 " " große "

Richard Koeling

Stolp in Pomm., am Stephansplatz.

Am 7. u. 8. October d. J.

Königl. Preuss. Lotterie I. Klasse

Orig.-Loose gegen Depotschein ¹/₁ M. 55, ¹/₂ M. 27¹/₂, ¹/₄ 14, ¹/₈ 7.

Antheile	1/5	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40
Mk.	11,	7,	5.50,	3,50,	2,75,	1,75,	1,50.

Gleicher Preis für alle Klassen.

Croner & Co. Staats-Lotterie-Effek.-Handlg. Bank- u. Wechsel-Geschäft.

BERLIN W., U. d. Linden in der Passage 8.

Listen aller 4 Klss. berechnen 1 Mk.

Königl. Preuss. Lotterie.

Hauptgewinn 600 000 Mk.

Ziehung 1. Klasse am 7. und 8. October.

Originalloose auf Depotscheine:	1/1	1/2	1/4	1/8
	56,	28,	14,	7 Mk.

Antheilscheine:	1/8	1/16	1/32	1/64
	7 M.,	3,50 M.,	1,75 M.,	1 M.

Für jede Klasse ist der gleiche Betrag zu entrichten.

Vollantheilloose:	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
	224,	112,	56,	28,	14,	7,	4 Mk.

Liste und Porto für jede Ziehung 50 Pf., einschreiben 20 Pf. mehr.

Leo Joseph, Loos- u. Bankgeschäft, BERLIN W., Potsdamerstraße Nr. 29.

Telegr.-Adr.: Haupttreffer Berlin. Fernspr.-Anschl. Amt Nr. 8 2022.

Die

grösste Gewinnchance

bietet die Betheiligung an im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich erlaubten

Anlehens-Serienloosen.

Jedes Loos muss bei den ungefähr allmonatlich stattfindenden Gewinnziehungen mit einem hohen, mittleren oder niedrigen Treffer unbedingt herauskommen.

Jährlich 12 Gewinnziehungen

mit Haupttreffern von Mk. 165,000, 150,000, 120,000, 96,000, 90,000 etc. etc.

Nächste Ziehung schon am 1. October d. J.

Haupttreffer 120,000 Mk.

Niedrigster Treffer 300 Mark.

Das unterzeichnete Bankgeschäft hat unter dem Namen „Berliner Serienloosgesellschaft“ eine Einrichtung getroffen, durch welche es Jedermann ermöglicht wird, mit der geringen Einlage von nur 5 Mk. monatlich an den grossen Chancen obiger 12 Gewinnziehungen Theil nehmen zu können.

Mit 60 Mk. jährlichem Beitrage kann ein Theilnehmer der „Berliner Serienloos-Gesellschaft pro Jahr bis Mk. 10,317 baar gewinnen.

Ausführlichen Prospect, sowie die Betheiligungs-Bedingungen versenden gratis und portofrei (9374)

A. & J. Hirschberg, Bankgeschäft,

Berlin W., Leipziger Strasse 14.

Tricottaillen, (9722)
Tricot-Kleidchen und Tricot-Knabenanzüge

sind in den neuesten Dessins in großer Auswahl vorräthig bei

J. Cohnberg,

Markt 19,
neben der Schwanen-Apotheke.

Ein Hand-Separator

wird zu kaufen gesucht v. Dom. Wapno bei Strasburg Westpr. (9589)

Für Braugerste und Hafer

zahle höchste Preise, in Waggonladungen ab jeder Bahnstation, und bitte um Beutelmuster-Offerten. **Gustav Wolff**, Berlin, Reichenbergerstr. 121.

Tricotagen

empfiehlt in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

J. Cohnberg,

(9720) Markt 19,
neben der Schwanen-Apotheke.

Vicia villosa

im Gemenge mit Probsteier Roggen hat abzugeben (9226)
Dom. Gollufschütz b. Prust a. d. Ost-Bahn.

Rübkuchen

in Waggonladungen und vom Lager offerirt billigst [9437]
J. H. Moses, Briesen Westpr.

Saatroggen

verkauft mit 165 Mark pro 2000 Pfund
Dom. Raczyniewo, Kreis Culm.

In Kl. Nogath p. Gr. Schönbrück sind

70 Schock Kumst

zum Verkauf; auch findet dort noch

1 Instmann mit Scharwerker

Stellung. (9698)

---

2 sechsjährige, gut eingefahrene

Füchse

(Stute und Wallach), 5' 3½" groß, hat zu verkaufen (9695)
F. Albrecht, Stuhm.

Eine elegante edle (9699)

Stute

Goldfuchs, 5 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, geritten f. schwer. Gew., verkfl. in Wroblewo bei Gr. Schönbrück.

Einen Braunschecken

1,55 bis 1,60 Centimeter groß, kräftig, mit flotten Gängen, kann auch Hengst sein, 4 bis 8 Jahre alt, zugfest, suche zu kaufen. Erbitte Offerten mit Preis.
Chinow p. Gr. Borschpol, Pommern.
(9606) W. Rieck, Oberinspektor.

---

35 Stiere

Ostpreußen, mit guten Formen, zur Mast geeignet, stehen zum Verkauf bei

Gustav Götz, Briesen Wpr.

Verkaufe

10 Kühe

theils hochtragend, theils frischmilchend, oder (9681)

hochtragende Sterken.

Mekelburg, Sumowo per Naymowo.

---

10 Stück weidefette

Rinder

1½—2jährig, sowie 120 Stück englische

Februarlämmer

von der Weide, stehen in Grüneberg bei Lubichow zum Verkauf. (9445)



Der (9706)

Bockverkauf

der hiesigen

Rammbouilletheerde

in Michorowo

per Nicolaiken Westpr.
beginnt am

25. September

Nachmittags 3 Uhr.

Die Gutsverwaltung.

---

16 Stück

Faselschweine

Kreuzung-Yorkshire-Poland-China, hat zu verkaufen (9581)

Janowski, Theuernitz
bei Bergfriede Opr.

Verkäuflich

3 2jähr. holl., tragende (6 Mon.) Sterken,
1 2½jähriger, holländ. schwerer Bulle und (9563)
1 3jähr. Rappstute, ca. 2 Zoll, fehlerfrei, flotter Gänger.
Gut Bliesen, b. Jablonowo.



Es stehen noch einige

Böcke

aus meiner

Vollblut-Rambouilletheerde

zu ermäßigten Preisen zum Verkauf in

Domaine Steinau

bei Tauer.

(9265) H. Donner.

110

Mast-Lämmer

verkauft [9573]
Domaine Roggenhausen.

Zu kaufen gesucht ein Dachshund. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7412 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Einen Hühnerhund

im 4. Felde hat billig zu verkaufen
Noering, Förster, Michelau
(9585) bei Rosenberg Wpr.

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 15jährig. approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unt. Garant. Keine Berufsstörung. Adresse: Privatanstalt f. Trunksuchtleidende Villa Christina, Post Säckingen. Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen! [9558

Eine möblirte (9728)

Eckwohnung

bestehend aus 3 Zimmern und Gelaß, sofort zu vermiethen und vom 1. October cr. zu beziehen bei
Hildebrandt & Krüger.

Bekanntmachung.

Ein großer (9597)

Laden

zu feinem Colonial- u. Delikateßwaaren-Geschäft geeignet, mit anschließender Wohnung und Restaurationsräumen (alleiniges Geschäft in verkehrsreicher Straße) vom 1. October cr. an einen tüchtigen Geschäftsmann zu vermiethen.
Kollodzinski,
Allenstein Ostpr., Wartenburgerstr. 7.

Eine eleg. Offizierwohnung von 2—3 Zim. u. Burschenstube ist v. 1. October zu vermiethen Marienwerderstr. 25.

1—2, auf Wunsch auch 3 möblirte Zimmer, eventl. mit Burschengelaß, zu vermiethen Unterthornerstraße 12. (9652)

Ein möblirtes Zimmer

nebst Kabinet und Burschengelaß sofort zu vermiethen Altestraße 7, I. (9724)

E. f. möbl. Zim. v. sof. Unterthstr. [illegible]

Eine kl. Familienwohnung

in der Nähe der Marienwerderstraße von sofort an lebhafter Straße zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 9654 in der Expedition des Geselligen erbeten.

Verpachtung.

In Bromberg am Bahnhof ist ein großer, neu renovirter

Keller

in welchem bis dato Gastwirthschaft betrieben wurde, auch zu jedem Geschäft passend, von sofort zu vermiethen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9713 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zu einem Lumpen-Geschäft sind

große Speicherräume

per 1. October, eventl. von gleich, in Graudenz zu vermiethen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9233 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein sehr gut situirter Gutsbesitzer von edlem Charakter 30 Jahre alt, ev., wünscht mit einer häuslich gesinnten Dame mit entsprechendem Vermögen in Verbindung zu treten behufs baldiger

Verheirathung.

Off. werd. briefl. mit Aufschr. 9655 durch die Exped. des Geselligen erbeten. Diskretion fest zugesichert.

Musikalien-Handlung!

In reicher Auswahl empfehle: Lieder- u. Salon-Albums. Klavierauszüge.

Abonnements bei soliden Preisen!

Bromberg, Poststraße 3. (9712)

M. Venske.